

Sächsische Dorfzeitung

Bezugsbedingungen:

Die "Dorfzeitung" erscheint jeden Montag um 11 Uhr mit dem Datum des folgenden Tages. Die Bezugsgebühr beträgt 1.80 Mark wöchentlich oder 60 Pf. für jeden Monat. Die "Dorfzeitung" ist zu begleiten durch die folgenden Postagenturen, die Landsträger und durch andere Boten. Bei freier Lieferung ins Haus erhält die Post noch die Zustellungsgebühr von 15 Pf.

Telegrammaddr.: Dorfzeitung Dresden.

Anzeiger für Stadt und Land

mit der Beilage: „Illustriertes Sonntags-Blatt“

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt, für das Kgl. Amtsgericht Dresden, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg, Tharandt und die Gemeinde Oberlößnitz

Anzeigen-Preise:

Die einzelne Seite 15 Pf., unter „Eingangs“ 40 Pf. Anzeigen-Geschäftsliste erzielt bis mittags 12 Uhr. — Annahmetellen sind: Ullens Schreibstelle, kleine Mietpfer Gasse Nr. 4, Zwölfbüchsenkord, Eisenbahnhof Dresden, Hof-Molle, G. E. Duhme & Co. in Leipzig, Frankfurt a. M.; G. Koch im Kaffeehaus; Friedl Blümlein im Kaffeehaus; Otto Dittrich in Radebeul, Hugo Spies in Leubnitz-Haus, Emil Hartig in Sachsenberg, Max Schmid in Dresden-Marienberg, Strobel's Konditorei in Cossebaude, Reinhard Weitling in Meißenberg, Otto Meissner in Cossebaude, Max Seeger in Cossebaude.

Telephon: Dresden, Amt II. Nr. 575.

Nr. 13.

Dresden, Dienstag, den 17. Januar 1905.

67. Jahrgang.

Das Neueste.

König Friedrich August von Sachsen traf hente zu einem kurzen Besuch am Berliner Hofe ein.

Kronprinz Georg von Sachsen wurde zu seinem gestrigen zwölften Geburtstage als Lieutenant in das 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 eingestellt.

Professor Ubbe hat zur Förderung von Kunst und Wissenschaft in Thüringen testamentarisch eine Million Mark hinterlassen.

Im Ruhrgebiete hat die Streiklust und die Erregung unter der Bergarbeiterchaft weiter zugenommen. In Bechentreinen und behördlicherseits wird mit dem Ausbruch des Generalstreiks gerechnet.

Die Debatte über die Politik des Kabinetts Combes in der Kommer endete damit, daß eine von Combes gebilligte Tagessordnung mit geringer Majorität angenommen wurde. Die meisten Minister äußerten nach Schluss der Sitzung, daß das Kabinett zurücktreten werde.

An der Riviera haben Schneestürme und der Frost großen Schaden angerichtet.

Reichskanzler Graf Bülow über die Handelsverträge.

Im preußischen Abgeordnetenhaus hat sich der Reichskanzler am Sonnabend veranlaßt durch verschiedene Ausklösungen des Abg. Herold, über die Handelsverträge ausgesprochen. Er sagte dabei u. a.: Seitdem ich das letzte Mal die Ehre hatte, vor diesem hohen Hause zu erscheinen, ist es uns gelungen, nicht ohne Überwindung sehr großer Schwierigkeiten, mit 6 auswärtigen Staaten: Italien, Belgien, Russland, Rumänien, der Schweiz und Serbien Handelsverträge zu vereinbaren, ein Erfolg, der wohl vorher von mancher Seite als ausgeschlossen angesehen wurde. Mit Österreich-Ungarn sind die Vertragshandlungen so weit gefördert worden, daß es sich in den nächsten, in den aller nächsten Tagen entscheiden muß, ob wir auch mit diesem Lande zu dem erwünschten Abschluß kommen werden. Wenn wir diese sechs fertiggestellten Handelsverträge dem Reichstage vorlegen würden, bevor die Situation in Österreich-Ungarn in der einen oder in der anderen Richtung vollständig geklärt worden ist, so würden wir die Verhandlungen mit diesem Lande in hohem Grade erleichtern. Ich glaube, daß doch niemand in diesem hohen Hause sein wird, der bestreiten wird, daß der Abschluß der Handelsverträge, welche für lange Zeit hinaus die feste Grundlage für unsere wirtschaftliche und auch für unsere politische Stellung bilden soll, ein Werk von der allergrößten Bedeutung ist. Wenn ich die Vollendung, die Fertigstellung dieses Werkes im letzten Augenblide wesentlich aus dem Grunde gefährdet hätte, um die parlamentarische Behandlung der Handelsverträge um 8 oder 14 Tage früher ermöglichen zu können, so wäre das nach meiner Ansicht unverantwortlich gewesen. (Sehr richtig!) Durch ein solches Vorgehen hätte ich vielleicht hier und da für den Augenblick Beifall gefunden, ich würde aber für später eine große Verantwortung auf mich geladen und mich für die Zukunft dem berechtigten Vorwurf ausgeetzt haben, daß ich in Übereilung oder Ungeduld oder dem Drängen einzelner mir nahestehender Politiker folgend, schwierige wirtschaftliche Interessen gefährdet hätte. Die Frage der Kündigung der Handelsverträge wird, wie ich hoffe, ihre Lösung darin finden, daß wir 6 Handelsverträge fertiggestellt haben und hoffentlich auch den siebenten in kürzester Frist unter Hoch und Fach bringen werden. Eins aber muß ich hinzufügen: Handelsverträge rasch abzuschließen, ist kein diplomatisches Kunststück, dazu braucht man nur Konzessionen zu machen. Wenn wir aber Handelsverträge zu stande bringen wollen, mit denen unsere Landwirtschaft und auch unsere Exportindustrie leben kann, so müßte das Terrain Schritt für Schritt erobert werden. Die wirtschaftliche Politik der verbündeten Regierungen wird von dem Besitzreben geleitet, festzuhalten an den beiden wohlbewahrten Grundsätzen, einerseits des Schutzes der nationalen Arbeit, andererseits der Er-

neuerung langfristiger Handelsverträge. Die Erfahrungen der letzten 10 Jahre haben bewiesen, daß dieses Ziel im wesentlichen für Handel und Industrie erreicht ist, nicht aber für die Landwirtschaft, und daß für die Landwirtschaft eine Erhöhung des Schutzes unbedingt notwendig ist. Dieser erhöhte Schutz für die Landwirtschaft soll nach der Ansicht der Königl. Staatsregierung die Signatur der neuen Handelsverträge bilden. (Vorfall rechts) Wir dürfen aber dabei nicht die Möglichkeit aus dem Auge verlieren, auch die Interessen unseres Handels und unserer Industrie entsprechend wahrzunehmen. Deshalb möchte ich an dieses hohe Haus die Bitte richten, die schwierigen Verhandlungen nicht noch schwieriger zu gestalten durch zu starke Drängen oder durch Erörterung von Einzelheiten, auf die ich in der gegenwärtigen Lage unmöglich eingehen kann, sondern das Vertrauen zu haben zu der Königl. Staatsregierung und zu den verbündeten Regierungen, daß sie in dieser für die Zukunft des Landes so hochwichtigen Frage die Interessen des Landes und aller Erwerbstände gewissenhaft wahrnehmen werden.

Politische Weltanschauung.

Deutsches Reich. Die kaiserl. Majestäten, die gestern den Gottesdienst in der Dom-Interimskirche besuchten, empfingen heute den Besuch Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen.

Im Besinden der jugendlichen Großherzogin von Sachsen-Weimar trat am Sonnabend eine erhebliche Verschlechterung ein; die Nacht zum Sonntag verlief sehr unruhig infolge Wiederauftretens der Delirien und beständigen Seitenstechens. Weiterer Fortschritt der Entzündung; aber im rechten unterm Lungenlappen beginnende Läsion. Puls 124, Temperatur 38,4, Atmung 40, Bewußtsein getrübt.

Zum Ableben des Fürsten Alexander von Lippe schreibt der „Reichsanzeiger“: „Seine Durchlaucht Fürst Alexander von Lippe ist gestern nachmittag in St. Hilgenberg bei Bayreuth sanft entschlafen. Ein schweres Leiden hat den Heimgegangenen von der Regierung ferngehalten und verhindert, daß er der Bevölkerung seines Landes nähertreten konnte. Sein Hinscheiden bewegt zu Empfindungen menschlicher Teilnahme an dem schweren Los, das ihm zugeslagen war. Die Regierung Seiner Exzellenz des Grafen Leopold im Fürstentum Lippe und die zur Entscheidung des Thronfolgerechts getroffenen Abmachungen und Anordnungen werden durch diesen Todestag nicht berührt.“ In der Gesetzesammlung für das Fürstentum Lippe wird ein Erlass des Graf-Regenten Leopold veröffentlicht, dem wir folgendes entnehmen: „Mit dem Tode des Fürsten Karl Alexander ist der Fall eingetreten, für welchen wir nach Ablehnung der in landesfürstlicher Fürsorge für das allgemeine Wohl im Interesse für die Ordnung und zum ungehörigen Fortgang der Landesverwaltung gemachten Regierungsvorlage durch den Landtag uns die freie Entschließung vorbehalten haben, lediglich geleitet durch gebieterische Rücksichtnahme auf das Wohl und die Selbständigkeit des Landes, welches eine regierende Obrigkeit erheischt. Wir erklären hiermit, nachdem der hohe Bundesrat durch Beschluss vom 18. November v. J. sich mit einer solchen Ordnung der Regierung des Fürstentums einverstanden erklärt hat, daß wir bis zur schiedsgerichtlichen Entscheidung die Regierung weiter führen, in treuer Erfüllung des von uns geleisteten eidlichen Gelübdes.“ — Wie es weiter in dem Erlass heißt, soll sofort nach der Beisetzung des Fürsten der Landtag einberufen werden. In Lippe erwartet man für die nächste Zeit ernste innere Unruhen.

Oberst Leutwein reiste hente zur Wiederherstellung seiner Gesundheit von Berlin nach dem Süden ab.

Die Organisation des Automobilwesens für die Armee sieht voraussichtlich nicht eine armee-typische Einteilung der Selbstfahrer vor, sondern wird nach Art der Volontärkorps für die englische Armee gestaltet werden. Danach ist die Zusammenziehung von Selbstfahrern in besonderen Verbänden zu Uebungszwecken während einer bestimmten Zeit nicht erforderlich, es werden diese vielmehr nur dann aufgefordert, ihre Dienste zur Verfügung zu stellen, wenn besondere militärische Übungen (Mannschaft usw.) dies

notwendig machen. Der freiwillige Verband wird sich über ganz Deutschland erstrecken.

Unter künftiges Verhältnis zu Russland. Bei der Einweihung des neuen Innungshauses der Breslauer Fleischer-Janvin hielt in Anwesenheit des Kommandeurs des 6. Armeekorps der Stadtcommandant Generalleutnant v. Trotha eine Rede, in der er ausführte: „Wer aufmerksam die Vorgänge in Ostasien betrachte und tiefer in die Karten blicke, müsse sich sagen, daß vielleicht recht bald die Zeit komme, wo wir in Breslau der Autorität und des festen Zusammenschlusses aller Bürger zum Heile des Vaterlandes bedürfen. Redner dankt auf das Wohl und die Zukunft des deutschen Vaterlandes.“

Der Wunsch vieler Handelskammern nach Abschluß eines besonderen Tarifvertrages mit Schweden scheint in Erfüllung gehen zu sollen. Wie man hört, sind schriftliche Verhandlungen bereits angebahnt und werden zu einer Zusammenkunft der beiderseitigen Unterhändler in den nächsten Monaten führen.

Die Einführung einer einheitlichen Arznei-tage für das Deutsche Reich, die bevorsteht, wird eine weitere Vereinheitlichung auf dem Gebiete der Arzneimittelpreise voraussichtlich zur Folge haben. Es werden von den Regierungen nicht für alle Heilmittel die Preise festgelegt. Auch für die in den amtlichen Arzneitagen nicht vermerkten Mittel sollen Einheitspreise durch eine sogenannte Reichs-Ergänzungstafel eingeführt werden.

Der Hauptvorstand des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande hielt seine erste Sitzung im neuen Jahre ab. Der wichtigste Beschlüsse der Sitzung war wohl der über die Verteilung der Jahresentnahmen auf die einzelnen Arbeitsgebiete des Schulvereins. Man beschloß einstimmig, sie nach dem schon im vorigen Jahre hierfür gefundenen Verteilungsschlüssel vorzunehmen. Die Vereinsarbeit für die Ueberlebensgebiete geht planmäßig mehr und mehr in die Hände der jungen, aber rührigen und tatkräftigen Hamburger Ortsgruppe über, welche die trefflichsten Helfer in den Kreisen der maßgebenden Hamburger Kaufmannschaft gefunden hat. Es ist zu hoffen, daß nach dem Hamburger Beispiel bald auch weitere Kreise der deutschen Geschäftswelt sich der Einsicht erschließen, daß die Schulverveinsarbeit niemanden so unmittelbar zugute kommt, wie dem deutschen Kaufmann; die dortige Handelskammer hebt das in ihrem letzten Jahresbericht mit allem Nachdruck hervor.

Im Ruhrkohlenrevier erwartet man am morgenden Dienstag die Entscheidung über den Generalstreit. Nach der Lage der Sache erscheint er unvermeidlich, wenn die im bergbauischen Verein zusammengeschlossenen Werksbesitzer auf die geforderte 25 prozentige Lohn erhöhung und Abschaffung des Wagennullens nicht eingehen. Schon am Sonnabend ließ sich übersehen, daß der bergbauische Verein namentlich die letztere Forderung unter keinen Umständen bewilligen wird, weil die Gruppenverwaltungen dadurch ein wichtiges Disziplinarmittel, auf dem das Ansehen der Betriebe bei den Arbeitern beruht, preisgeben würden. Auch unter den Arbeitern zweifelt man nicht mehr daran, daß der Aufstand für sie verloren gehen wird. Vorläufig haben allerdings noch die Hauptherrscher den größten Einfluß, aber täglich wächst auch die Zahl derer, die das überreichte Vorgehen der Belegschaften gern wieder rückgängig machen möchten. Inzwischen mehren sich die Ausschreitungen der Streikenden. Krawalle finden fortgesetzt in Garde, Horst, Enniger und Altenessen statt. Gendarmen und Polizei schritten wiederholte, namentlich in Horst, ein, doch gelang es ihnen leicht, die Ansammlungen zu zerstreuen. Die Behörden demonstrieren in der Presse, daß ihren Beamten bisher Widerstand geleistet wurde. Immerhin erscheint die öffentliche Sicherheit jetzt gefährdet, die Zahl der Streikende beträgt 63.000 auf 106 Betrieben.

Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika schreibt man der „Nat.-Ztg.“: „Wir glauben nicht, daß vor Jahresfrist ein geordneter Farmbetrieb in der Kolonie wieder wird durchgeführt werden können, weil man kaum früher das nötige Arbeiter- und Viehwärtmaterial haben wird und weil im Norden der im Frühjahr beginnende Dambosfeldzug nicht vor Ende des Jahres abgeschlossen sein wird. Je rascher der Baubau gefördert wird, desto eher wird auch der Aufstand beendet sein und desto sicherer wird auch

künftigen Kuruken vorgebeugt werden können, weil den Schatzgruppen und Beamten durch Bahnen eine häufigere Vereinfachung und Kontrollierung auch entfernter Gegenben ermöglicht wird. Der Reichstag sollte deshalb gerade den Forderungen, die sich auf Bahnhäfen beziehen, besonders wohlwollendes Verständnis entgegenbringen.

Im Osunjabiet und vor allem bei Mhalala, südlich vom Victoria-Nyanza-See in Deutsch-Ostafrika sind in letzter Zeit reiche Goldfunde gemacht worden, die zu der Hoffnung berechtigen, daß dort Gold in abbaufähiger Menge vorhanden ist. Auch Blauerde, die Diamanten-Muttererde, ist festgestellt. Gouverneur Graf Götsche wird aus diesem Grunde bei seiner Rückkehr nach Ostafrika im Frühjahr eine neue Bergbehörde am Süden des Victoria-Nyanza errichten.

Österreich-Ungarn. Nach einer Meldung der Tagesspost konferierte Minister Goluchowski mit dem Handelsminister und Marineministern Montecuccoli betreffs Erwerbung einer Station zwischen Singapore und Hongkong. Holland soll sondiert werden wegen Verlust der Anambasinseln.

Der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Österreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten ist in Washington und der zwischen Österreich-Ungarn und Großbritannien in London unterzeichnet worden.

Von welch fanatischem Deutschen Hass die Tschechen erfüllt sind, bezeugt folgender Fall: In Pilzen wurde jüngst elektrische Beleuchtung eingeführt. Die Städte der Bogenlampen trugen die Bezeichnung der Freiheit: „Deutschösterreichische Mannesmannröhrenwerke in Komotau.“ Diese deutsche Bezeichnung dürfte natürlich die tschechischen Straßen nicht verunreinigen, und so wurden dann Arbeiter bestellt, die diese Firmenbezeichnung überall wegmärschelten. Jetzt ist Pilzen gerettet!

Ackerbauminister Tallyan erklärte gestern in einer Wählerversammlung in Szegedin: Die Obstruktion hat auch in den internationalen wirtschaftspolitischen Beziehungen bereits schweren Schaden angerichtet, indem Russland uns beim Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland zuvorlief, so daß die Agrararistokratie nicht gemäß unseren, sondern überwiegend gemäß den Interessen unseres gefährlichsten Konkurrenten festgestellt wurden, was bereits eine unberechenbare Verschärfung unserer wirtschaftlichen Lage dem für uns wichtigsten Exportgebiet gegenüber bedeutet.

Frankreich. Das Ministerium Combes hat in einer stürmischen Kammeritzung am Sonnabend eine schwere Niederlage erlitten. Ministerpräsident Combes ist zwar entschlossen, zurückzutreten, will sich zuvor jedoch mit seinen Freunden über die Lage und die politischen Folgen seines Rücktritts besprechen. Er ist der Meinung, sein Abgang werde unter den gegenwärtigen Verhältnissen seinem Nachfolger die Verwirrung seines Programms erleichtern.

Die Mutter des Präsidenten Loubet ist gestern nachmittag 3 Uhr in Montelimar gestorben.

Russland. Das russische Neujahrsfest ist am Sonnabend gefeiert worden. Es hat mehr Personalveränderungen in hohen Beamtenstellen gebracht als in anderen Jahren.

Amerika. Der amerikanische Gesandte bei der Regierung von Haiti erklärte: Die Vereinigten Staaten erkennen die Berechtigung einer gegen einen Amerikaner ausgesprochenen langen Gefängnisstrafe nicht an. Dieser Amerikaner wurde in den Prozeß wegen betrügerischer Ausgabe von Bonds gegen die Regierung, den Präsidenten und die Bank von Haiti als Mitschuldiger verurteilt. Die Vereinigten Staaten verlangen unter Androhung einer energischen Intervention die Annulierung der Strafe. In Haiti soll große Aufregung herrschen.

Es bestätigt sich, daß die Person, die soeben verhaftet wurde, den Anschlag auf das Denkmal Friedrichs des Großen verübt hat. Sie wurde von drei Leuten aus Washington in Philadelphia identifiziert.

Kunst und Wissenschaft. Literatur.

† Im Residenztheater gelangt morgen Dienstag zum 50. Male „Zapfenstreich“ zur Aufführung. Mittwoch nachmittag 3½ Uhr wird das Märchen „Die Weihnachtsinsel“, abends 7½ Uhr die Düsseldorfer Operette „Saint Cyr“ gegeben. Donnerstag abend gelangt noch einmal „Alt-Heidelberg“ zur Aufführung. In Vorbereitung befindet sich das neue Lustspiel „Der Familientag“ von Gustav Kadelburg.

† Konzert-Mitteilungen der Königl. Hof-Musikalienhandlung von F. Ries (Kaufhaus). Das Programm des 4. Philharmonischen Konzerts, Dienstag den 17. d. M. im Gewerbehause, unter solistischer Mitwirkung von John Coates (Tenor) und Egon Petri (Klavier) lautet: Beethoven: Ouvertüre zu „König Stephan“ für Orchester; Rossini: Arie „Cujus animam“ aus „Stabat Mater“ mit Orchester; Saint-Saëns: Konzert Nr. 5, F-dur, für Klavier und Orchester. Lieder: Schubert: „Der Neugierige“; Liszt: „In Liebeslust“; Elgar: „In the dawn“; Händel: „Ihr Schall geht aus“. Klaviersolo: Chopin: Nocturne Des-dur; Liszt: Polonaise E-dur. Mozart: Arie „Il mio tesoro“ aus „Don Juan“, mit Orchester. — Télesmaque Lambrino gibt einen Klavierabend Donnerstag den 19. Januar im Musenhause. — In dem Konzert Merrid B. Hildebrandt (Violine) und Marianna Hildebrandt-L'Huillier (Klavier), welches unter Mitwirkung von Augusta L'Huillier (Gesang), Sonnabend den 21. Januar im Musenhause stattfindet, werden u. a. vorgetragen: Sylvio Loffate: Sonate für Klavier und Violine; Bach: Konzert G-moll für Violine und Charpentier: Arie aus „Louise“.

† Professor Dr. Ernst Abbs, der Begründer der Karl-Beck-Stiftung, ist Sonnabend nach im Alter von

siziert. Die Verhaftung war ursprünglich wegen versuchter Geldverjährung erfolgt. Der Festgenommene trug eine Höllenmaschine bei sich.

Brasilien. Der Belagerungszustand über Rio de Janeiro ist bis zum 16. Februar verlängert worden.

Japan. Dem Kronprinzen von Japan ist am 3. d. M. — einen Tag nach der Übergabe von Port Arthur — ein Sohn geboren worden.

Deutscher Reichstag.

Man hatte sich am Sonnabend auf eine interessante Debatte gefaßt gemacht, anlässlich der Interpellation Auer gegen die Gedächtnisfeier im Ruhrkohlenbezirk, umso mehr als der zuständige Minister Möller abends zuvor beim Kaiserdiner eine Reihe von Autoritäten auf diesem Gebiete versammelt hatte. Es wurde aber nichts. Graf Bojadowsky erklärte, der Handelsminister werde sprechen, aber nicht jetzt, wo er, ebenso wie der Reichskanzler, bei der Staatsberatung im Abgeordnetenhaus gesesselt sei. So ging es denn weiter im Justizrat, und vor fast völlig leeren Bänken hielt Arthur Stadthagen abermals eine lange Rede, in der er zunächst als Verteidiger des Grafen Büdler-Klein-Tschirne austrat, der an sich selber weniger schuld sei, wie die bürgerliche Gesellschaft, und in der er sich dann gegen Herrn Burlage wandte, der gemeint hatte, Frau Biermann wäre doch nicht so wehrlos gewesen. Was hätte die Frau dem ehrlosen Justizminister gegenüber tun sollen? Eine Hundespitze hatte sie nicht bei sich; sollte sie ihn fordern, ihn ansprechen, zum Faustkampf übergehen? Herr Burlage erwiderte ruhig, die Frau, der ein Blatt wie der „Residenzbote“ zur Verfügung stand, hätte eine starke, vergiftete Waffe gehabt. Lebrigens habe der Minister in jener Audienz nur gesagt, die Angriffe gegen ihn seien nicht mehr wert als der Schmutz an seinen Stiefeln. Der Oldenburger Oberamtsrichter Bargmann meinte, die bewußten Prozesse hätten besser außerhalb Oldenburgs verhandelt werden sollen, und forderte im übrigen ein Strafvollzugsgesetz. Abgeordneter Schrader forderte eine Änderung des Gotteslösungsparagraphen. Ein paar Abgeordnete mehr hatten sich nach und nach eingefunden, die Rechte blieb fast ganz leer. Der arme Herr Nieberding mußte noch die Hände aus seinen Jackentaschen nehmen und das Reichsjustizamt gegen den wirklich unverdienten Vorwurf der Tatlosigkeit in Schutz nehmen. Dann unterhielten sich Stockmann und der Dane Jessen über die Presse in Schleswig, Bruhn und Lenzenmann über Antisemitismus, Slat und Gottes Segen bei Kohn, für welches Spiel Lenzenmann unter stürmischer Heiterkeit des Hauses seine besondere Vorliebe dokumentierte. Prinz Schönaich-Carolath und der Staatssekretär diskutierten über die Zunahme der Automobilunfälle, denen sich Schmidt-Warburg in seiner drolligen populären Weise anschloß.

Aus Dresden und Umgegend.

Dresden, 16. Januar.

— Se. Majestät der König hat sich heute vormittag zum Besuch der kaiserlichen Majestäten nach Berlin begeben. Die „Norddeutsche Allg. Zeit.“ schreibt dazu folgendes: Wir entbinden dem verbündeten Herrscher unseres Monarchen den wärmsten Willkommenstruß und gedenken in dieser Stunde mit besonderer Innigkeit der engen Beziehungen, die die Dynastien der Hohenzollern und der Wettiner in Freude und Leid verknüpften. Seit den Tagen, da auf blutiger Walstatt die unauflösliche Einheit der deutschen Fürsten und Stämme geschmiedet wurde, ist ein Menschenalter dahingeflossen: in Preußen und in Sachsen ist seitdem die dritte Generation auf den Thron der Väter emporgestiegen; die Bunde treuer Freundschaft aber, die die Vorfahren umschlangen, bewahren auch heute ihre Kraft und Festigkeit, und werden, so Gott will, immerdar fortbestehen. Auf dem Bunde der beiden Fürsten, die in

65 Jahren in Jena gestorben. Professor Abbs ist geboren am 23. Januar 1840. Er war seit 1863 Dozent in Jena. 1866 trat er mit Karl Zeiß in Verbindung als dessen wissenschaftlicher Berater.

† In Frankfurt a. M. starb Donnerstag im Alter von 58 Jahren der Geologe Albert Adolf v. Reinach, der sich durch seine geologischen Forschungen, insbesondere über das Taunusgebiet, einen Namen gemacht hat.

† Die Akademie der Wissenschaften hat in feierlicher Sitzung den beständigen Sekretär der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin Geh. Ob.-Reg.-Rat Professor Dr. Auwers zum Ehrenmitgliede und den Prof. an der Universität in Königsberg Geh. Medizinal-Rat Dr. Stieda zum korrespondierenden Mitgliede gewählt.

† Der Grillparzerpreis in Höhe von 5000 Kronen wurde Gerhart Hauptmann für seinen „Amen Heinrich“ verliehen. Der Dichter erhält den Preis zum dritten Mal; früher wurde er ihm für den „Faustmann Hentschel“ und das „Hannele“ zuteil.

† Professor Alexander Strakosch, der berühmte Vortragssmeister, begibt sich in der zweiten Hälfte des Monats Februar nach Amerika, wo er für eine 40 Abende umfassende Vortragstournee verpflichtet worden ist.

† Ein großes Opernjubiläum hat, nachdem eben erst die Festesfreude der tausendstens Carmen-Aufführung vertraut ist, am vergangenen Freitag wieder die Pariser Opéra Comique gefeiert. An diesem Abend ging zum fünfhundertsten Male Massenet's „Manon“ in Szene. Das Werk wurde, als fünfte Oper Massenets, 1884 zum ersten Male gegeben, hat also in etwa zwanzig Jahren diese immerhin nennenswerte Biffer erreicht.

† Eine Oper der Königin von Rumänien. Carmen Sylvia hat ihr Drama „Mariodra“ (nach einer

der Reichshauptstadt beieinander weilen werden, ruht der Segen der hohen Vorfahren, die in gemeinsamen Ringen für die höchsten nationalen Ziele so Großes getan; möge dieser Segen noch auf fernste Geschlechter ausstrahlen zum Wohle des deutschen Volkes und des Reiches! Mit diesem Wunsche rufen wir dem König Friedrich August nochmals das herzlichste Willkommen zu!

— Se. Majestät der König hat das Protektorat über den Sächsischen Regattaverein, das er schon als Prinz und als Kronprinz jahrelang innehatte, wieder übernommen und dadurch erneut sein großes Interesse am Rudersport befunden.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola hat den Wintergarten ihrer Villa in Dresden-Strehlen dem hiesigen Johannissverein zur Veranstaltung einer großen Ausstellung zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung soll dem Publikum einen Überblick über die Mannigfaltigkeit der vom Vereine hergestellten Arbeiten verschaffen.

— Der gestrige Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Georg, an welchem die öffentlichen und auch Privatgebäude Fahnenfleck angelegt hatten, bildete einen Festtag für das Leib-Grenadier-Regiment und die ganze sächsische Armee, denn an diesem Tage wurde der jugendliche Wettinersproß altem Herkommen gemäß in das genannte Regiment als Offizier eingestellt. Der König fuhr in der Mittagsstunde mit dem Kronprinzen, vom Publikum feurig begrüßt, nach der Kaserne des Regiments, welche auf dem Exerzierplatz aufgestellt genommen hatte. Der König hielt eine Ansprache an das Regiment, in der er seiner Freude Ausdruck gab, seinen Sohn in das Regiment einzustellen zu können, dem er selbst angehört. Der Regimentskommandeur Oberst v. Ehrenthal dankte und brachte ein Hoch auf den König aus. Nun trat der Kronprinz in die Kaserne ein und deflorierte an dem König vorüber. Nach Beendigung der Feier, welcher die Mitglieder der königlichen Familie, sowie die Generalität bewohnten, fand im Offizierssaal des Regiments ein Frühstück statt, an dem der König und der Kronprinz teilnahmen. Als der König nach 2 Uhr mit dem Kronprinzen die Kaserne verließ, brachte das vor der Kaserne aufgestellte Regiment ein Hurra auf den König aus. Der König verließ dem Kronprinzen den Haarsorden der Rautenkronen.

— Im Auftrage Sr. Majestät des Königs hat sich heute der kommandierende General des 19. Armeekorps, Graf Vigilum von Edstädt, nach Rom begeben, um dem König Viktor Emanuel ein Handschreiben zu überreichen, durch welches der König seine Thronbesteigung anzeigen.

— Personalien. Der Geheime Regierungsrat Kreischmar ist auf weitere fünf Jahre zum Mitglied der Disziplinarcommission ernannt worden. — Auf 25 Jahre Dienstzeit in der Dresdenischen Berufsfeuerwehr, bez. im Dienste des Rates zu Dresden, blickt nächsten 1. Februar eine in allen Vororten und Vorstädten um Dresden wie in ganz Sachsen allbekannte Persönlichkeit: der Feuerwehr-Instrukteur Herr Adolf Schmidt, jetzt Aufseher in der städtischen Hauptmarkthalle, zurück. — Die juristische Fakultät der Universität Leipzig hat den Ministerialdirektor im Justizministerium, Herrn Geheimrat Jahn, zum Ehrendoktor ernannt. — Gestern früh 3 Uhr verstarb nach langerem Leiden in Niedersedlitz Herr Geh. Defonomierat Friedrich Theodor Käferstein. — Am Sonnabend vormittag starb plötzlich nach kurzem Krankenlager der Direktor der Brauerei zum Feldschlößchen, Herr Dietrich Reh in Loschwitz.

— Das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat in einer an sämtliche Bezirksschulinspektionen gerichteten Verordnung sich dahin ausgesprochen, daß am 9. Mai 1905, dem hundertjährigen Todestage Schillers, auch in sämtlichen Volksschulen des Landes der hervorragenden Bedeutung dieses Dichters für das deutsche Geistesleben in angemessener Weise gedacht werde.

— Herr Landgerichtsdirektor Dr. Beder ist von heute ab nach Berlin berufen, um an den juristischen Arbeiten der Prüfungskommission für das neue Strafgesetzbuch teilzunehmen.

rumänischen Volkstage) in ein dreiläufiges Opernlibretto umgearbeitet, das der Bruder ihres Haushofmeisters, der Direktor der rumänischen Bahnen, Herr Cosmovici, der zugleich eifriger Komponist ist, in Maß fertigte. Das Werk wurde vom Deutschen Theater in Prag zur Aufführung angenommen und soll im Frühjahr in Szene gehen. Auch werden bereits Anstalten getroffen, um eine Anzahl von Aufführungen des Werkes in Budapest mit dem Ensemble durchzuführen. Herr Cosmovici weilt zurzeit in Paris, wo Rosstand seinen „Cyrano von Bergerac“ als Operntext für ihn einrichtet.

† Der abgelehnte Bauernfeld-Preis. Der schweizerische Dichter Karl Spitteler hat den ihm vom Bauernfeld-Kuratorium für sein Werk „Olympischer Frühling“ zuerkannten Preis von 1000 Kronen abgelehnt. In der ersten Dezemberwoche traf an den Unterrichtsminister Dr. v. Hartel ein Schreiben ein, in welchem Karl Spitteler verbindlichen Dank sagt für die gewordene Anerkennung, den ihm zugeschickten Betrag von 1000 Kronen jedoch zurückweist mit der Bitte, die Summe einem Schriftsteller zu widmen, der „das Geld nötig habe“. Er — Spitteler — braucht das Geld nicht, und er möchte nicht einen Kollegen verläugnen.

† Eine Großeinkünfte Ibsens — beim Barist. Dem Januarensemble des Wiener Apollotheaters gehört u. a. eine deutsch-dänische Soubrette Eva Nora Ibsen an, die mütterlicherseits mit dem großen standesmäßigen Dichter verwandt ist. Die jüdische junge Dame war bereits als Studentin der Medizin an einer schwäizerischen Hochschule tätig, als sie sich plötzlich gegen den Willen ihrer Familie entzog, zum Barist zu gehen. Ein gewagter Sprung, der ihr aber große Erfolge brachte.

Zum Rektor der Technischen Hochschule wurde Herr Professor Mollier gewählt. Die Wahl unterliegt noch allerhöchster Bestätigung. Professor Mollier wirkt an der mechanischen Abteilung für theoretische Maschinenlehre und Kinematik.

Die Wahl der Beisitzer für das Kaufmannsgericht zu Dresden findet am 30. Januar von 1/2 bis 1/4 Uhr statt.

Das Programm der sächsischen Industriellen bei den nächsten Landtagswahlen. Bei einer dieser Tage in Zwickau abgehaltenen Versammlung des Verbandes sächsischer Industrieller stellte der Landtagsabgeordnete Langhammer-Chemnitz nach einem Vortrage über das Thema „Die sächsische Industrie und der Landtag“ folgendes Programm auf, auf das der Bund der Industriellen seine Kandidaten in Sachsen verpflichten müsse: 1. müsse verlangt werden eine vorsichtige, aber auch weit-sichtige Finanzpolitik; namentlich müsse am rechten Ort gespart, Reserven angejammelt und das Anlagekapital amortisiert werden; 2. müssen die Kandidaten dafür eintreten, daß die sächsische Regierung für eine Betriebsmittelgemeinschaft und eine praktische, zweckmäßige Politik auf diesem Gebiete eintrete; 3. für eine Tarifreform im Sinne des Handels und der Industrie; 4. für eine Reformierung des Personenverkehrs; 5. für eine gerechte Steuerpolitik, die keine Bevorzugung der einzelnen Berufsklassen kennt; 6. die untersten Klassen dürfen nicht zur Einkommensteuer herangezogen werden, das liege im Interesse der Arbeiter; 7. sei die erste und vornehmste Bedingung für die Kandidaten, daß sie für eine gehende Wahlreform eintreten. Auch müsse endlich der Unterschied zwischen ländlichen und städtischen Wählern aufgehoben werden, der die Grundlage zur jetzigen Zusammensetzung der sächsischen Kammer gebildet habe; 8. müsse man auf eine gesetzliche Zusammensetzung der Ersten Kammer zurückkommen, so daß in dieser Gewerbe und Industrie Kraft des Geistes eine genügende Vertretung finden.

Eine Vorfeier des Geburtstages St. Maj. des Kaisers Wilhelm II. veranstalten die beiden Königl. Sächs. Militärvereine „Garde-Korps“ und „Chem. Königl. Preuß. Militärs“ gemeinschaftlich am Mittwoch, dem 25. d. M., abends 8 Uhr, in „Reinholds Salen“ (Moritzstraße). Das Konzert hierbei wird von der Garde-eiter-Kapelle unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Stock ausgeführt. Ein Ball soll die Feierlichkeit beschließen.

Der nationalliberale Deutsche Reichsverein wird zu Kaisers Geburtstag am 27. Januar abends 1/2 Uhr im Vinzenz-Bade eine patriotische Feier für Damen und Herren veranstalten, bei der Herr Pastor Sulze die Festrede halten und die Sängerschaft des Turnvereins für Neu- und Antonstadt Lieder vortragen werden. Der Zutritt ist jedermann gestattet.

Zu unserer vorgestrittenen Mitteilung, daß am morgenden Dienstag abend auf dem Königl. Belvedere ein zwangloser Herren-Abend preußischer Landsleute stattfinde, fügen wir zur Ergänzung folgendes hinzu: Die Aufforderungen zur Teilnahme an dieser Zusammenkunft sind persönlich Art und gehen von einem Ausschuß aus, welcher besteht aus den Herren Generalleutnant z. D. Exzellenz v. Kleist, Oberstleutnant z. D. Wiebe, Dr. med. Ritter, Weingroßhändler Hecht (i. J. Schröder Nachfolg.) und Vermessungsdirektor Gerke, Strehlener Straße 23. Letzterer gibt auf Anfrage denjenigen Herren, welche sich anschließen wollen, besondere Auskunft. Es wird bemerkt, daß Dresden mehr wie 60,000 Einwohner hat, welche in Preußen geboren sind.

Festbankett. Unter überaus zahlreicher Teilnahme aus den Kreisen der Kunst und der Presse fand gestern nachmittag im feinstlich geschmückten oberen Saale des Königl. Belvedere das vom Verein „Dresdner Presse“ zur Feier des 40-jährigen Schriftstellerjubiläums ihres Vorsitzenden, des Herrn Professors Hermann Starke, veranstaltete Festbankett statt, das eine imposante Huldigung des Gelehrten darstellte.

Die Dresdner Chaisenträger feiern in diesem Jahre das Jubiläum ihres 200jährigen Bestehens. Die

Sämtenträgeranstalt wurde am 28. Mai 1705 vom Rat der Stadt nach Leipziger Vorbild begründet.

Der 10. Vortrainerlehrgang für Turnwarte und Vorturner im Turnkreis Sachsen wird vom 15. bis zum 29. April dieses Jahres in der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden abgehalten. Für diesen Lehrgang ist wiederum die Summe von 1000 M. aus der Kreisskasse bewilligt worden. Dafür sollen 8 bis 10 ganze und 20 halbe Kreisstellen für die Teilnehmer eingerichtet werden. Die Anmeldung der Teilnehmer am Lehrgange hat bis zum 11. Februar durch die Vereine bei dem Gauvertreter zu erfolgen und durch diesen nach Bevörortung des Turnrates beim Kreisvertreter.

Anschlagspostkarten zu Kaisers Geburtstag. Der Deutsche Kriegerbund hat, wie in früheren Jahren, Ansichtspostkarten zum Verkauf bei der Feier von Kaisers Geburtstag und bei sonstigen Gelegenheiten herausgegeben, deren Erlös ausschließlich den Krieger-Waisenhäusern zu gute kommt. Der Erfolg, welcher im vorigen Jahre dadurch erzielt wurde, ist hoch erfreulich. Bis zum 1. Oktober 1904 konnten rund 22,500 M. Reingewinn den Waisenhäusern des Bundes überwiesen werden. Auch diesmal ist ein reicher Ertrag zu erwarten, umso mehr als auf die Ausführung der Karten viel Mühe verwandt worden ist, so daß sie gewiß den Beifall aller Vaterlandsfreunde finden werden. Wir wollen nicht verschleiern, auf die Karten des Deutschen Kriegerbundes wegen des damit verfolgten guten Zwecks besonders aufmerksam zu machen; denn die Zahl der unvergessenen Kriegerweisen ist groß.

Geh.-Stiftung. Nächsten Sonnabend, den 21. Januar hält im Vereinshause Professor Biermer aus Gießen im Auftrage der Geh.-Stiftung einen Vortrag über die neuzeitliche Goldproduktion und ihren Einfluß auf das Wirtschaftsleben. Während bei der Einführung der Goldwährung Zweifel entstanden, ob die „Golddebatte“ gereichen würde, erregt jetzt die außerordentliche Steigerung der Goldproduktion Besorgnisse auf dem Geldmarkt.

Die Bevölkerung von Dresden hat die halbe Million überschritten. Nach der dieser Tage erschienenen Statistik beläuft die Bewohnerzahl sich auf 501,300.

Das neue Dresdner Adressbuch ist heute herausgegeben worden. Neu aufgenommen sind die Ortschaften Böhmisches, Böhmisch-Rixdorf und Heidenau.

Die Zunahme des Tages macht sich bereits ziemlich bemerkbar. Wir haben die Mitte des Januar erreicht und die Sonne weilt nun schon etwas länger am Firmament. Die Tageslänge, die am 1. Januar 7 Stunden 39 Minuten betrug, wächst bis zu Ende des Monats auf 8 Stunden 52 Minuten an, es ist also schon um beinahe fünfundvierzig Stunden länger Tag als seither. Bis jetzt allerdings hat der sonst so frosthelle Januar in seiner aprilähnlichen Wetterlaune uns mehr trübe als helle Tage beschert, was aber hoffentlich nun bald ein Ende nimmt, damit wir uns des langsam zunehmenden Tageslichtes wirklich erfreuen.

Der Prozeß gegen den Geh. Kommerzienrat Bistor Hahn in Dresden kam am Sonnabend vor dem 4. Strafgericht des Reichsgerichts zur Verhandlung. Bom Landgericht Dresden ist Hahn am 13. September v. J. wegen Unterschlagung und Vergehen gegen das Depotgesetz zu vier Jahren Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe verurteilt worden. Sein Vetter, der Prokurator Fritz Hahn, wurde zu 100 M., der Kaufmann Karl Oskar Kuhne zu 200 M. Geldstrafe verurteilt. Das Urteil gegen die beiden Mitangeklagten ist rechtskräftig. Der Verhandlung wohnte Hahn selbst bei. Als Verteidiger standen ihm die Rechtsanwälte Dr. Behme-Leipzig und Heymann-Dresden zur Seite. Das Urteil lautete auf Verwerfung der Revision. In der Begründung wurde hervorgehoben, daß sämtliche Rügen unbegründet seien und daß der Senat im wesentlichen den Ausführungen des Reichsanwaltes gefolgt sei.

In der Hüttigischen Straßsche ist nunmehr Verhandlungstermin auf den 3. und 4. Februar vor mittags 9 Uhr vor der 3. Strafkammer (Vorsitzender Land-

gerichtsdirektor Aböe) anberaumt worden. Als Zeugen sind neun Sachverständige geladen.

+ Dresden-Liebigau, 16. Januar. Der Grundbesitzerverein hier selbst hält am nächsten Mittwoch, den 18. d. M., sein Stiftungsfest in unserem Gasthof ab. Das Konzert hierbei wird von der Hauskapelle genannten Kapelle ausgeführt.

□ Dresden-Cotta, 16. Januar. Der Kaninchenzüchterverein Dresden-West, welcher in der Zeit vom 18. bis 22. März d. J. eine große allgemeine Kaninchenausstellung im Helbig's Etablissement (Dresden) veranstaltet, hält am gestrigen Sonntag seine vom Vorsitzenden, Herrn Wissin, geleitete Monatsversammlung im Restaurant „Zum Turnhaus“ (Cotta) ab. Hierbei wurde zunächst die Preisrichterfrage für die erwähnte Ausstellung, zu welcher letzterer Anmeldungen bis zum 16. März d. J. eingegangen werden, geregelt. Die Generaldirektion der sächs. Staatsbahnseisenbahnen gewährt, wie vom Vorsitzenden mitgeteilt wurde, die frachtfreie Rückförderung der zur Ausstellung eintreffenden Tiere. Zur Ergänzung des Vorstandes wurden einstimmig gewählt die Herren Weiß (zweiter Schriftführer), Deutsche und Dobran (Revisoren). Nach erfolgter Aufnahme neuer Mitglieder erstattete der Vorsitzende Bericht über die Pirna stattgefunden Kaninchenausstellung. Der Verein hält seine regelmäßigen Sitzungen am 3. jeden Monats im Restaurant „Zum Turnhaus“ ab. Die Vereinssteuer beträgt monatlich 25 Pf. und an Eintrittsgebühr wird 1 M. erhoben.

(i) Blasewitz, 16. Januar. Der Verein Bürger-Kasino begeht am 19. Januar sein 19. Stiftungsfest im Hotel „Goethe-Garten“. — Nächsten Mittwoch abend 7 Uhr findet öffentliche Gemeinderats-Sitzung statt. — Der Militärverein Blasewitz und Umgegend hält am Sonnabend seine Monatsversammlung ab. Die Beratungsgegenstände betreffen interne Angelegenheiten.

△ Bühlau, 16. Januar. Auf vielseitigen Wunsch der hiesigen Einwohner gelangt Sonntag den 22. Januar, abends 8 Uhr, im hiesigen Schwarzschen Gasthofe vom Evang. Arbeiterverein Bühlau-Röcken das Theaterstück „Das Vaterunser in der Christnacht“, bestehend in einem Vorspiel und 3 Akten, zum 2. Mal zur Aufführung. Außerdem finden Gesangsvorträge vom freiwilligen Kirchenchor statt. Hierauf folgt Ball.

— Bördorf, 16. Januar. In der letzten Gemeinderatssitzung am 12. d. M. wurde bekannt gegeben, daß dem zum Gemeindemeister gewählten Herrn Pfühner seitens der Königl. Amtshauptmannschaft die Bestätigung verlangt wird und daher eine Neuwahl stattzufinden habe. Man lehnte gegen die Stimme des Vorsitzenden die Neuwahl ab und gab den Hoffnung Ausdruck, daß die Vorstandfrage bald geregelt werde. Weiter wurde der aufgestellte Haushaltplan bekannt gegeben, wonach wir einen Gesamtbudget von 8050 M. haben, von denen wiederum 7747 M. durch Anlagen zu erheben sind. Die Aufführung des Haushaltplanes fand einstimmig Genehmigung.

— Briesnitz, 16. Januar. Die Anmeldung der Öster. d. J. schulpflichtig werdenden Kinder erfolgt für die Knaben am 23. und 24. Januar, für die Mädchen am 26. und 27. Januar, nachmittags von 2—4 Uhr im Amtszimmer des hiesigen Herrn Schuldirektors.

○ Cossebaude, 16. Januar. Die Hauptversammlung des hiesigen Evangelischen Arbeitervereins ist auf Montag den 23. d. M., abends 1/2 nach dem Gasthofe einberufen, während das 3. Stiftungsfest Sonntag den 29. d. M. abends ebenda selbst stattfinden soll. Der Posaunenchor des Christlichen Vereins junger Männer und die Dichterin Frau Adelaida von Gottberg-Herzog werden dabei mitwirken.

○ Cossebaude, 16. Januar. Ein öffentliches Kinderkonzert, wobei außer zwei- und dreistimmigen Chören das patriotische Festspiel: „Deutschland, Deutschland über alles“ (Dichtung von R. Matthes, Musik von F. Simon) zur Aufführung gelangt, findet am nächsten Mittwoch, den 18. Januar, abends von 7 Uhr ab im hiesigen Gasthofe statt. — Der Königl. Sächs. Kriegerverein „Kameradschaft“ für Cossebaude und Umgegend hält seine Generalversammlung am Sonntag, den 22. d. M., nachmittags von 1/2 Uhr an im Gasthofe hier selbst ab. — Das im Sonderdruck

Er ist also ein Spieler?“ fragte Eugen, während der Zug sich langsam in Bewegung setzte.

„Ob er das ist!“ war Schallers Erwiderung. „alle Welt“ kennt ihn unter dem Namen „der Spielbaron“, und eben deshalb fragt man nach seinem wahren Namen so wenig wie nach seiner Nationalität. „Monsieur le baron“; das genügt für jedermann, und auf diesem kosmopolitischen Boden ist die Nationalität völlig nebenständlich; die Goldstücke sind der Bank gleich willkommen, ob sie aus englischen, rumänischen oder schwedischen Börsen fließen — Voyez: dies ist das Vorgebirge Montboron, hier der Schloßberg; — dorthin müssen Sie unbedingt, ehe Sie Riga verlassen; — die Aussicht kommt gleich hinter der von Monte Carlo.“

„Der Herr ist also ein Spieler von Profession?“ fragte Eugen, dessen Blicke nur flüchtig zum Fenster hinaus und über die hinter ihnen verschwindende Stadt glitten.

„Das will ich meinen,“ gab Schaller zurück, „einer von denen, die das Spiel erwerblich betreiben und ihre Lebensaufgabe darin erblicken, einmal einen guten Zug zu tun. Darauf hoffen Sie, bauen Sie, gründen Sie Ihre Rechnungen. Aller Wahrscheinlichkeit nach tun Sie diesen Zug nie. Und wenn Sie ihn täten, so bliebe dennoch Alles beim Alten; Sie würden auf eine noch größere „veine“ hoffen und weiter spielen, bis Sie Alles verloren haben und von vorn wieder anfangen müssten. Diesen Leuten ist das Spiel Lebensbedürfnis, man könnte ihnen die lockendsten Zukunftsbilder ausmalen, ihnen Millionen zur Verfügung stellen, ihnen jeden Wunsch erfüllen, den Sie an das Dasein stellen und den Sie möglicherweise mit ihrem erhofften Spielgewinn befriedigen

könnten; — wenn Sie versprechen sollten, dann nicht mehr zu spielen, so würden Sie das Anerbieten zurückweisen, daß Sie reich, unabhängig, glücklich machen müßten, und mit ihrem letzten Goldstück an den Roulettestisch treten. Spielen heißt für Sie atmen, Sie kennen keine Beschäftigung darüber hinaus, haben kein Interesse, keinen Gedanken, keine Empfindung, als das Spiel, das Weltall dreht sich für Sie um Rouge et Noir. Wenn auch diese letzte Spielbank Europas bereinst dem Geist zum Opfer fällt, werden alle diese Existenz sich selbst vernichten müssen, ich sehe da absolut keinen anderen Ausweg; denn ohne Spiel zu leben, ist für Sie schlimmer, als der Tod. Als ich zum ersten Male nach Monte Carlo kam, — alle Welt aus meinem Hotel in Riga ging dorthin, also ging ich auch, — sah ich den Spielbaron am Roulettestisch sitzen, und seither, es sind nun vier Jahre, — war ich keinen Tag drüben, ohne ihn zu sehen. Leute, die es wissen können, haben mir erzählt, daß er schon am Tage der Eröffnung des Spiels in Monte Carlo gewesen sei und es inzwischen nie länger als für vierundzwanzig Stunden, verlassen habe. Andere wollen ihn früher schon in Homburg und Wiesbaden gesehen haben. Er ist eben eine stereotype Figur, ohne die man sich keinen Spieltisch denken kann, und ich werde Ihnen noch viele zeigen, die es buchstäblich ebenso treiben, wie er, ohne daß man über ihre Existenz, ihr Herkommen oder ihre Nationalität besser unterrichtet wäre. — Sehen Sie dort hinaus; das ist der Hafen von Villefranche mit dem alten, malerischen Städtchen, das schon im dreizehnten Jahrhundert gegründet worden: noch heute Station für das Mittelmeer-Geschwader. Dort links streckt sich die Landzunge von St. Jean mit

Fenisseton.

Das Spiel ist aus!

Roman von Konrad Telmann.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

So erinnern Sie ihn wahrscheinlich an ein bestimmtes Gesicht. Nur hier herein, mon cher — ob er Franzose ist? Ja, wenn ich das wüßte! Er spricht perfekt französisch, aber — das lernt sich. Er spricht sogar nur französisch, aber — davon gewöhnt man sich. Ich spreche auch nur Ihnen zu lieben deutsch, um es offen zu sagen, denn im übrigen — ja was ich sagen wollte: er macht mir trotz des etwas französischen Typus und der ganz französischen Abläufe immer noch, wie gleich zu Anfang, den Eindruck eines Ausländer, meinest du eines Russen, Polen oder gar Deutschen, — was weiß ich? Ich kann an eine französische Nationalität nun einmal nicht recht glauben, — que voulez-vous? Man hat so seine Anzeichen, man lernt das in der Praxis. — Und wer er ist? „Ja, wenn ich seinen Namen kenne! Aber ich wette, den kennst im ganzen Fürstentum Monaco niemand, obgleich er zu den sogenannten stereotypen Erscheinungen dort gehört, die jeder grüßt und anredet, der im Casino selbst zu Hause ist. Sie haben da gleich eine typische Gestalt von Monte Carlo, solcher werben Sie viele dort antreffen.“

Die Waggontür wurde von außen zugeschlagen, die beiden waren allein im Coupe geblieben.

erschienene, von Herrn Uhrmachermeister Rabner gedichtete Cossebauder Glodenweihel ist bei genanntem Herrn läufig zu haben. Der Reingewinn ist zur Tilgung der Glodenhalb bestimmt. — Am Donnerstag, den 26. d. M. treten die beliebten Winter-Thymian-Sänger im hiesigen Gasthof auf.

+ Denken, 16. Januar. Das Glashüttenwerk Walla und Jahnke hierzulst beabsichtigt eine Gasgeneratoranlage zu errichten. Einige Einsprüche dagegen sind innerhalb 14 Tagen bei der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Mitte angubrungen.

— Dobritz, 16. Januar. Die am 10. d. M. erfolgte Konsignation der Hunde im hiesigen Orte ergab, daß 72 Hunde vorhanden waren.

* Hofwitz, 16. Januar. Unser Ortsverein, der jetzt die statliche Anzahl von 46 Mitgliedern erreicht hat, hielt dieser Tage im Gasthof zum Kronprinz seine Generalversammlung bei gutem Besuch ab. Bei der Vorstandswahl wurden fast sämtliche bisherige Herren wiedergewählt. Dasbare Vereinsvermögen stellt sich auf 222 M.

○ Leubnitz-Reußstra, 16. Januar. Im heutigen amtlichen Teile dieses Blattes befindet sich eine Bekanntmachung über die Zusammensetzung des hiesigen Kirchenvorstands, auf welche auch hiermit besonders hingewiesen sei.

○ Leubnitz-Reußstra, 16. Januar. Die Anmeldung der für Oster im Schulbezirk Leubnitz-Reußstra mit Tornaschulpflichtig werdenden Kinder hat im Direktorialzimmer hiesiger Schule stattzufinden am Sonntag, den 22. und 29. Januar und 5. Februar, vormittags 10—12 Uhr.

— Leuben, 16. Januar. Der hiesige Haus- und Grundbesitzer-Verein hält am morgenden Dienstag, abends halb 8 Uhr, im kleinen Gasthofsaal eine Mitgliederversammlung ab. Um 9 Uhr abends ist ein öffentlicher Vortrag des Herrn Gemeindevorstand Dittich über: „Die Biersteuer“ angekündigt, wozu jedermann freundlich eingeladen ist.

○ Loschwitz, 16. Januar. Im hiesigen Landwirtschaftlichen Vereine findet am 25. d. M. eine Vortragsversammlung statt, in welcher Herr Prof. Endler von der landwirtschaftlichen Schule zu Meißen über „Wiesenpflege, Wiesendüngung und Kiebau“ sprechen wird.

— Niederpöhlitz, 16. Januar. Der durch Steuern aufzubringende Fehlbetrag bei den hiesigen öffentlichen Kassen beträgt nur 8295 M. 50 Pf., so daß im laufenden Jahre 18 Pf. pro Grundsteuer-Einheit (im Vorjahr 20 Pf.) und 90 Prozent von der Einkommensteuer zu erheben sind. — Der hiesige Gemeindevorstand hat den lobenswerten Beschluß gefaßt, anstatt der noch vorhandenen Petroleum-Beleuchtung die elektrische Beleuchtung einzuführen. Der Weg nach dem Stoffelstein muß wegen schwieriger Stromzuführung davon aber noch ausgeschlossen bleiben.

— Radebeul, 16. Januar. Bei der von den Ordungsparteien in der „Goldenen Weintraube“ am 27. Januar, als am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, geplanten patriotischen Feier, wird Herr Pfarrer Hesse die Festrede halten.

— Radebeul, 16. Januar. Die Ortskantonskasse für Radebeul und Nachbarorte gibt bekannt, daß Herr Dr. med. Atenstädt hierzulst, Gellertstraße 5, als Kassenarzt angestellt wurde und seine Sprechstunden täglich auf vormittags 8—9 Uhr, nachmittags 1/2—4 Uhr, Sonntags mit von 8—9 Uhr vormittags festgelegt worden sind.

+ Reichenberg, 16. Januar. Am vorigen Sonnabend fand im Bildchen-Revier, sowie auf der Flur Reichenberg die diesjährige Hofjagd statt. An derselben nahmen teil: Sr. Majestät König Friedrich August, Oberhofjägermeister Freiherr von dem Busche, Hauptmann Richter, Generalleutnant z. D. v. Windisch, General v. Altrich, Generalmajor Freiherr v. Hansen, Kammerherr v. Spörcken, Oberstleutnant v. Schönberg, Major von der Decken, Amtshauptmann Geh. Regierungsrat v. Graushaar, Oberstleutnant v. Wapdorf, Major Graf Bismarck, Oberst v. Wildeck und Oberstleutnant Flemming. Als Jagdleiter fungierten die Herren Oberforstmeister Plant und Oberförster v. Windisch. Geschossen wurden insgesamt 281 Hosen, 6 Rehböcke, 3 Kaninchen und ein Hasenahnhahn. Der König allein erlegte 54 Hosen, 1 Rehböck, 1 Kaninchen und den Hasen-

ihrer alten Sarazenenburg ins Meer hinaus, ein natürlicher Dosendamm für den Golf. Eine würdige Vorbereitung für Monte Carlo, wie? Und nun rasseln wir weiter zu den alten Oliven von Beauvau — Was meinten Sie vorher?

„Ich fragte, ob diese professionsmäßigen Spieler niemals ihren letzten Napoleon verloren und damit an der Fortsetzung des Spiels gebietetisch und endgültig verhindert werden?“

Auch das kommt vor, obgleich selten,“ entgegnete Schaller. „Denn wenn diese Professionisten einmal Unglück haben, — aber glänzender ist das verbumpte Landvolk in Ruhland nicht, als diese aufgelaerten Herren am Spiel, — so hören sie in der Regel bald auf zu pointieren und begnügen sich an dem Tage mit Zusehen und dem Erteilen von guten Ratschlägen an Bekannte, wodurch sie sich genügend beschäftigt fühlen. Haben sie sich aber einmal fortreissen lassen, wie es besonders kommt, wenn sie anfänglich gewonnen haben und deshalb an ihr Glück für den Tag glauben, und haben sie das lezte Goldstück davonrollen sehen, ohne zu Hause andere Subsistenzmittel zu besitzen, so finden sie zweifellos einen guten Freund, der ihnen soweit vorsorgt, wie sie nötig haben, um wieder zu Geld zu kommen. Die Spieler untereinander verlassen sich nie und im Notfall streift sogar der Croupier dem alten Kunden, den er um keinen Preis verlieren möchte, eine Hundert-Franknote vor. Mit hundert Frank läßt sich schon viel ausrichten, wenn man sich darauf versteht. Und wenn das Unglück einen dieser Herren wirklich unablässig verfolgt, wenn die „doveino“ Tag für Tag anhält und ihn nicht mehr losläßt, wenn er das Erborge

holt. (Bei der ebenfalls am 14. Januar 1904 stattgefundenen Jagd wurden dagegen nur insgesamt 149 Hosen geschossen.) Die Alleebüsten und höchsten Herrschaften nahmen gegen 1/2 1 Uhr im Müllerschen Gasthof hierzulst das Frühstück ein. Se Majestät der König, welcher sehr wohl ausnahm, zog verschiedene Personen leutselig ins Gespräch und erkundigte sich u. a. auch bei dem hies. Herrn Gemeindevorstand über die Verhältnisse der Gemeinde. Gegen 2,5 Uhr nachmittags schrie Sr. Majestät mit den übrigen Herrschaften nach Dresden zurück. Nicht unerwähnt sei, daß der Gasthofbesitzer Herr Müller seine Totalitäten, in denen das Frühstück eingenommen wurde, mit Hilfe des hiesigen Schuhmachermeisters Herrn F. Kosch, welch letzter eine wertvolle Sammlung von Altstücken besitzt, recht weibmännisch und finstreich deforiert hatte.

○ Weißer Hirsch, 16. Januar. In der letzten Schulvorstandssitzung wurde der bisherige gewählte Vorsteher, Herr Gemeindevorstand Großer, einstimmig als solcher wiedergewählt. Auch beschloß man, den Bau einer Turnhalle von neuem anzutreten, und hofft man diesmal zum Siege zu gelangen. — Von einem ungenannten sehr wollenden Bewohner unsres Ortes wurden der Schule drei Königsbilder geschenkt. — Das amtliche Fremdenverzeichnis meldet auf die Zeit vom 1. bis 12. Januar 1905 als angelommene Fremde 25 Parteien mit 86 Personen.

○ Wilsdruff, 16. Januar. Der Männergesangverein „Grüner Zweig“ hier hieß am Sonnabend im Gasthof seiner Familienabend ab, welcher in einem Tänzchen, darauftreffender Verlosung von Gewinnen und gemütlichem Beisammensein bestand. — Dank der örtlichen Vermögenshat sich der Zustand des vergangene Woche so schwer verunglückten Uhlrich-Possendorf nicht verschlimmert. Erstaunt sei noch, daß bei diesem Unglücksfall auch die Händlungen Sanitätskolonne ihre Tätigkeit enthaltete und zeigte, wie wohltuend eine solche Einrichtung bei ähnlichen Fällen wirkten kann.

○ Wilsdruff, 16. Januar. Die am 6. Januar im hiesigen herrschaftlichen Gasthof stattgefundenen Kinder-aufführung „Pilgerschritt durchs Leben“ hat gut gefallen und soll wiederholt werden.

○ Wilsdruff, 16. Januar. Am Sonnabend nachmittag besuchte Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola die hier während des Winterhalbjahrs auf der Wielandstraße bei der Frau derv. Springstelle wohnende Frau Baronin v. Oppell. Ihre Majestät kam gegen 1/4 1 Uhr in Begleitung der Gräfin Neutiner v. Weil im Landauer hier an, während Kammerherr v. Leydig schon 8 Uhr mit dem Buge hier eingetroffen war. Kurz nach 1/6 1 Uhr verließen die Herrschaften die Frau Baronin wieder. Das jüngste Tochterchen der Frau Springstelle überreichte Ihrer Majestät einen Blumenstrauß, der höchst entgegengenommen wurde. — Der hiesige Schangverein „Viedertal“, welcher am 28. Februar 1845 vom damaligen Kantor Gedler begründet wurde, feiert Freitag, den 8. März d. J., sein 60-jähriges Stiftungsfest durch Tafel und Ball im „Hotel zum Löwen“. Vorsitzender des Vereins ist zurzeit Kaufmann Behner, Vizedeutscher Kantor Hennrich.

Aus der Provinz.

— Hainichen, 16. Januar. Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden des 41 Jahre alten unverheirateten Privatmannes und Stadtverordneten Richard Oswald Reichig. Reichig genoß großes Ansehen und allgemeines Vertrauen wegen seines anscheinend grundsoliden Wesens und einfachen Auftretens. Er besaß ein nicht unbedeutendes Vermögen. Dieses schwand aber durch unglückliche Spekulationen und große Wettabluste bei Pferderennen. Reichig war es ein Leichtes, sich von Freunden und Bekannten kleinere oder größere Geldbeträge zu verschaffen. Auch das Vermögen seiner Mutter, das er verwaltete, fiel seiner Spielleidenschaft zum Opfer. Die Kasse des Musikvereins, dessen Kassierer er war, schädigte er um 380 M. Als kürzlich mehrere Wechsel fällig waren, wurde die Lage Reichigs unhalbar und seit dem 7. d. M. ist er flüchtig. Die Staatsanwaltschaft erließ hinter ihm einen Steckbrief.

gleichfalls verspielt hat und sich keine Aussicht eröffnet, abermals etwas geborgt zu erhalten oder aus der Heimat irgendwelche Einkünfte zu beziehen; dann greift er zum letzten, äußersten, verzweifelten Mittel —

„Er schlägt sich tot?“

„Pas du tout, pas du tout! Er wird Croupier. Sie lachen? Nun, ich spreche im vollen Ernst. Die Bank läßt keinen ihrer Getreuen so leicht im Stiche, daß man ihr nachsagen. Wie sie leben, der sein letztes Goldstück an sie verloren hat, mit den nötigen Mitteln ausstattet, um heimzureisen, so erbarmt sie sich auch der verarmten Professionisten und nimmt sie in ihre Dienste. Nun dürfen die Croupiers allerdings nicht spielen, aber keiner kann ihnen verbieten, daß andere dies für sie und nach ihren Anweisungen tun. Gewinnen sie auf diese Art soviel, um den Kampf wider die Bank, die im Grunde doch immer ihre tödlich gehaßte Feindin bleibt, erfolgreich wieder aufzunehmen zu können, so treten sie aus ihrer Stellung und beginnen die frühere Laufbahn; wird ihnen das Glück aber fortan nicht wieder treu, so verharren sie zum Wenigsten doch an einem Platze, der ihnen die alten, liebgewordenen Verhältnisse zeigt; sie dürfen noch wie vor die stillgenden Goldrollen über den grünen Tisch hin zusammenhören, wenn auch nicht für sich selber, und alle noch lebenden Lämmen der kleinen Klugel mit immer gleichem Interesse verfolgen oder sich schadenfroh die Hände reiben, wenn es einem glücklichen Spieler gelingt, einen großen Zug zu tun. Ich kann Ihnen unter den Croupiers mehrere zeigen, die noch vor wenigen Monaten mit einer handvollen Tausend-Franknoten an den Roulettestisch traten und fest davon überzeugt waren, diesmal würde es

— Lichtenstein, 15. Januar. Aufsehen erregt hier die auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft erfolgte Ausgrabung und darauffolgende Sektion der Leiche des vor 14 Tagen verstorbene 79-jährigen Clemens Heder. Weil der Verstorbene bemitlebt war, hatte sich das Gericht eines an ihm begangenen Verbrechens überredet. Über den Befund der Sektion wird strengstes Geheimnis bewahrt.

— Meißen, 15. Januar. Zum Verteilen für das hier zu errichtende König Albert-Denkmal soll Anfang März ein Basar veranstaltet werden.

— Meierei, 15. Januar. Bedeutende Unregelmäßigkeiten sind beim hiesigen Wirtschaftsverein ermittelt worden. Bei der Inventur ist in zwei Verkaufsstellen ein Defizit von zusammen fast 2400 M. festgestellt worden, über welches die betreffenden beiden Lagerhalter eine genügende Erklärung nicht geben konnten. Diese wurden entlassen, deren Käutionen, die aber nur zur Hälfte eingetragen, zurückbehalten und die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung übergeben. Die Lagerhalter wollen wieder ihrerseits auf Herausgabe der Käutionen hoffen.

(Fortsetzung dieser Rubrik auf Seite 5.)

Neueste Telegramme.

— Wien, 16. Januar. Gestern abend veranstaltete eine große Volksmenge Kundgebungen vor dem Deutschen Volkstheater, in dem der „Vender von St. Bernhard“ zur Aufführung gelangte. Es gelang den vor dem Theater aufgestellten Polizisten nach kurzer Zeit, die Auhestörer in die äußeren Bezirke abzudrängen.

— Woskau, 16. Januar. Auf dem Nikolai-Bahnhof gab gestern ein junger Mann, anscheinend ein Student, auf den früheren Polizeichef Trepow, der den nach Petersburg abreisenden Großfürsten Sergius begleitete, drei Revolverschläge ab. Der General wurde nicht getroffen. Der Großfürst fuhr sodann ohne Zwischenfall ab.

— London, 16. Januar. Die „Morningpost“ meldet aus Shanghai vom 15.: Nach der durch ein russisches Kriegsgericht erfolgten Verurteilung eines russischen Matrosen, der einen Chinesen ermordet hatte, fand eine Versammlung chinesischer Notabeln statt, in der erklärt wurde, daß es unmöglich sei, die Bevölkerung in Ordnung zu halten, wenn die Russen nicht den Matrosen zur Verurteilung durch ein gewichtiges Gericht aussiederten. Ein Telegramm dieses Inhalts ging an das chinesische Außenamt und eine entsprechende Mitteilung an die angewärtigen Konsuln in Shanghai. Es wurde in Vorschlag gebracht, die Russen zu boykottieren und die Annahme von Noten der Russisch-Chinesischen Bank zu verweigern.

— London, 16. Januar. Der heftige Südweststurm am Sonnabend bereitete den von Galati und Ostende kommenden Dampfern eine schlimme Lieberfahrt, wobei die Schiffe von schweren Sturzwellen überspült wurden. Der deutsche Dampfer „Progreß“ aus Lübeck strandete zwischen den Peers von Dover. Zwei Schlepper versuchten bisher vergeblich, den Dampfer abzubringen. Der belgische Postdampfer „Marie Henriette“ strandete am Strand, so daß der Landungssteg zertrümmert wurde. Der Londoner Schlepper „Guyana“ lief fest und musste bei Folkestone auf den Strand laufen. Der Kapitän eines Segelschiffes, der in einem Boot mit seiner Frau, seiner Tochter und einem Matrosen sein Schiff zu verlassen versucht hatte, wurde auf eine Riffbank getrieben. Die Frauen ertranken in der Nacht, während die Männer schwer ertranken.

— New-York, 16. Januar. Der Einwanderungskommissar William hat seine Entlassung genommen. Präsident Roosevelt übermittelte ihm den herzlichen Dank für die der ganzen Nation geleisteten hochwichtigen Dienste.

ihnen gelingen, die Bank zu sprengen. Kein olympischer Wettkämpfer kann glühender sich nach dem Siegespreis gekehrt haben, als der professionierte Spieler sich danach sehnt, die Bank zu sprengen; dieser Wunsch bedeutet für ihn das Endziel alles menschlichen Strebens. Der Untergang von großen Reichen, die allgemeine Revolution würden ihn ungerührt lassen: aber er würde bereitwillig einem russischen Rabob, der die Bank gesprengt hat, kniefällig seine Huldigung darbringen. Für ihn ist die Welt der Spielstätte und das Schicksal die rollende Kugel der Roulette; die Menschen gelten für ihn nur, wenn und soweit sie spielen, und jede Beschäftigung, die nicht mit dem Spiele in irgend einem geheimen Zusammenhang steht, bleibt ihm unbegreiflich.

„Und bei welcher Tätigkeit trafen wir den Spielbaren vorher auf dem Bahnhof?“ fragte Eugen.

Er berechnete das Unberechenbare: den Lauf der Kugel.

„So ist die Spielleidenschaft bei ihm also bereits zu einer Monomanie geworden, die ihn in gewissem Sinne als einen Tollhäusler erscheinen läßt?“

Schaller lachte. „Quis voulez-vous? Darin ahnen ihm sogar ihrer Viele nach, die das Spiel nur als gelegentliche Beschäftigung für ein paar Wochen betreiben, die Kurzgäste von Rizza und Mentone, die nichts Besseres zu tun wissen. Die Wahrscheinlichkeitsrechnung soll ergeben, welche Zahl kommen muß, wenn vorher bestimmte Nummern wiederholentlich gewonnen haben.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Die in dem unter ○ ersichtlichen Verzeichnisse aufgeführten Herren sind zu dem bei einer jeden Namen in Spalte 2 angegebenen Amtmtern gewählt, bezüglichlich wieder gewählt und hier in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Reichenberg,

am 14. Januar 1905.

2424 III.

von Graushaar.

Gr.

Name, Stand und Wohnort.	Amt.
Werner, Ernst Robert, Gemeindevorstand in Radebeul.	Gemeindevorstand von Radebeul.
Reulicht, Gustav Emil, Wirtschaftsbesitzer in Bischendorf.	" Bischendorf.
Behold, Karl August, Gemeindevorstand in Reichenberg.	" Reichenberg.
Lehnert, Friedrich Wilhelm, Gemeindevorstand in Gönnisdorf.	" Gönnisdorf.
Manst, Oskar, Tischlermeister in Niederlößnitz.	I. Gemeindeältester von Niederlößnitz.
Hirschberg, Hermann, Rentier in Niederlößnitz.	II. "
Raumann, Alfred, Privatus in Niederlößnitz.	III. "
Herrnsdorf, Emil Wobdemar, Gutsbesitzer in Köthenbroda.	I. "
Hofmann, Friedrich Ernst, in Naundorf.	II. "
Hoffmann, Johann Friedrich Karl, in Bischendorf.	" Naundorf.
Kaulfuß, Julius, Gutsbesitzer in Klohsche.	" Bischendorf.
Weide, Johann Karl August, Handschuhfabrikant in Klohsche.	I. "
Gommlach, Karl Traugott, Standesbeamter in Reichenberg.	III. "
Piechsch, August Hermann, Gutsbesitzer in Reichenberg.	I. "
Zeidler, Karl Moritz, Gutsbesitzer in Eisenberg-Moritzburg.	II. "
Nichter, Julius, Landwirt in Malschendorf.	" Eisenberg-Moritzburg.
Hofmann, Ernst, Gutsbesitzer in Wahnsdorf.	" Malschendorf.
Huble, Ernst, Gutsbesitzer in Krieschendorf.	" Wahnsdorf.
Waquer, Karl Heinrich, Gutsbesitzer in Dippelsdorf.	" Krieschendorf.
Zähnrich, Friedrich August, Gutsauszügler in Weißig.	I. "
Zumpe, Julius Hermann, Gutsbesitzer in Bischdorf.	I. "

Das im Grundbuche für Laubegast Blatt 288 auf den Namen des Privatmanns Julius Clemens Höbler in Laubegast eingetragene Grundstück soll

am Montag, den 6. März 1905, vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I, Zimmer 118, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 10,7 Ar groß und auf 83,500 M. geschätzt. Es besteht aus einem Wohnhause, einem Seitengebäude, Hofraum und Garten, ist zum Teil dauernd zum Betriebe einer Schankwirtschaft eingerichtet, führt den Namen „Bismarckhaus“ und liegt Bismarckstraße 1 in Laubegast.

Die Einstellung der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweiszettelungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 129.)

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 19. November 1904 verlaubten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Auflösung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungsverlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeleget werden würden.

Dienjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Beschlages die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigfalls für das Recht der Versteigerungsverlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dresden, den 13. Januar 1905.

4 Za. 118/04. Nr. 2. Königliches Amtsgericht, Abt. III.

[10]

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Privatmanns (früheren Baumeisters) Heinrich Emil Knoll in Blasewitz ist in der Gläubigerversammlung vom 9. Dezember 1904 an Stelle des zeitigen Verwalters der Rechtsanwalt Barthold in Dresden, Waisenhausstraße 17 zum Konkursverwalter ernannt worden.

Dresden, den 16. Januar 1905.

K. II. 38/02. Nr. 1. Königliches Amtsgericht, Abteilung II.

[20]

Aus der Provinz.

— Meuselwitz, 15. Januar. Das „Wolfsche Bureau“ verbreitete die Mitteilung, daß im Meuselwitzer Kohlenrevier die ganze Belegschaft des Braunkohlenwerks Ramsdorf wegen Herauslösung der Höhe am Freitag in den Ausstand getreten sei. Das Ramsdorfer Braunkohlenwerk erachtet, zu erklären, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort sei. Die Belegschaft des Werkes, circa 200 bis 300 Mann, ist am Freitag vollzählig angefahren.

— Rosseu, 15. Januar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Ratsvorlage über den Ankauf des Rittergutes Augustusburg zum Kaufpreise von 400,000 Mark einstimmig angenommen.

— Pirna, 15. Januar. Verhaftet wurde hier ein 20-jähriger Handarbeiter aus Struppen, welcher von der Staatsanwaltschaft Dresden furchtlos verfolgt wird. Der schon vorbestrafte Mensch hat sich vom Bettel längere Zeit ernährt und durch Kampieren in Strohseimen zu verbergen gewußt.

— Blauen, 15. Januar. Herr Generalmajor und Oberzeugmeister Lößlich in Dresden hat den Ehrenvorsitz bei dem am 9. und 10. Juli hier stattfindenden Fuß-

artillerientag übernommen. — Die hier neu zu errichten den 2 Apotheken sind den Apothekern Fischer-Dresden und Franke-Crimmitschau übertragen worden.

— Zwicksau, 15. Januar. Ein größerer Transport Gefangener wurde aus der hiesigen Landesstrafanstalt in die Bautzener Strafanstalt übergeführt. Die Überführung bildet eine der Maßnahmen, die im Interesse der in letzter Zeit in der Deffensilität stark bezweifelten Feuer Sicherheit des Schlosses Osterstein getroffen werden, um den Bestand der hiesigen Anstalt herabzusetzen.

Vom russisch-japanischen Kriege.

Die Verluste der Japaner in dem Gefechte in der Nähe von Riuutschwang werden auf einen Toten und 15 Verwundete, die der Russen auf über 300 geschätzt, die japanischen Munitionslager sind nicht beschädigt.

Ein Tagesbefehl des Garen an die russische Armee und Flotte lautet: Port Arthur ging in die Hände des Feindes über. Elf Monate währt der Verteidigungskampf; über sieben Monate war die ruhmreiche Garnison von der Außenwelt abgeschnitten. Der

Das im Grundbuche für Laubegast Blatt 505 auf den Namen der Caroline verehel.

Helm geb. Friederich in Dresden eingetragene Grundstück soll

am Donnerstag, den 2. März 1905, vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, I, Zimmer 89, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 13,6 Ar groß und auf 56,893 M. geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude nebst Hofraum und Garten und liegt an der Sedanstraße in Laubegast.

Die Einstellung der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweiszettelungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 129.)

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. November 1904 verlaubten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Auflösung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungsverlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeleget werden würden.

Dienjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Beschlages die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigfalls für das Recht der Versteigerungsverlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dresden, den 13. Januar 1905.

4 Za. 112/04. Nr. 5. Königliches Amtsgericht, Abt. III.

[9]

Auf Blatt 10727 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft

Hoefer & Co. mit beschränkter Haftung Kohlenhandlung mit dem Sitz in Köthenbroda und weiter folgendes eingetragen worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. Dezember 1904 abgeschlossen und am 11. Januar 1905 in den §§ 1, 7 und 14 abgeändert worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Heizungsmaterialien und sonstigen Artikeln, wie auch der Erwerb eines zu diesem Zwecke geeigneten Grundstückes.

Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark.

Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Johann Christian Eduard Hoefer in Dobritzgl.**

Aus dem Gesellschaftsvertrag wird noch bekannt gegeben, daß alle Bekanntmachungen der Gesellschaft durch die Sächsische Dorfzeitung erfolgen.

Dresden, am 13. Januar 1905.

1 A Reg. 178/05. Königliches Amtsgericht, Abt. III.

[11]

Auf Blatt 10730 des Handelsregisters ist heute die Kommanditgesellschaft **F. A. Zimmermann & Co.** mit dem Sitz in Tolletzitz und weiter folgendes eingetragen worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. Dezember 1904 abgeschlossen und am 11. Januar 1905 in den §§ 1, 7 und 14 abgeändert worden.

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Heizungsmaterialien und sonstigen Artikeln, wie auch der Erwerb eines zu diesem Zwecke geeigneten Grundstückes.

Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark.

Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Johann Christian Eduard Hoefer in Dobritzgl.**

Aus dem Gesellschaftsvertrag wird noch bekannt gegeben, daß alle Bekanntmachungen der Gesellschaft durch die Sächsische Dorfzeitung erfolgen.

Dresden, am 13. Januar 1905.

1 A Reg. 198/05. Königliches Amtsgericht, Abt. III.

[12]

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Privatmanns (früheren Baumeisters) Heinrich Emil Knoll in Blasewitz wird zur Abnahme der Schlussrechnung des früheren Konkursverwalters Termin auf

den 31. Januar 1905, vormittags 9 Uhr,

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgericht, Lothringer Straße 1, I, Zimmer 69, bestimmt.

Dresden, den 16. Januar 1905.

K. II. 38/02. Nr. 1. Königliches Amtsgericht, Abteilung II.

[13]

Bekanntmachung.

Dem Kirchenvorstande von Leubnitz-Neuostra gehören vom 1. Januar 1905 ab folgende Herren an:

Herr Amtslehrer Gutsbesitzer **V. Brendel**, Vertreter des eximenten Gutes Raitz.

Gutsbesitzer **Baron von Kap-herr**, Vertreter von Prohlis, zugleich

Stellvertretender Vorsitzender,

Privatus Menzel, Vertreter von Leubnitz-Neuostra, zugleich Kirchen-

rechnungsführer,

Fabrikbesitzer Knieling, Vertreter von Leubnitz-Neuostra,

Gutsbesitzer **Robisch**, " Gutschütz,

" Gustav Franz, " Gaustritz,

" Müller, " Golberoda,

" Werbitz, " Goppeln,

" Gärtnereibesitzer Rosberg, " Gostritz,

" Privatus Löffler, " Raitz,

Gutsbesitzer **Windeler**, " Rauscha,

" Hauptlehrer Schmidt, " Röthnitz-Rosentitz,

Gutsbesitzer **Wend**, " Röthnitz-Rosentitz,

Guts- und Siegelbesitzer **Hering**, Vertreter von Reich,

Gutsbesitzer **Liebig I**, Vertreter von Sobrigau,

Liebig II, Torna,

" Pastor **Ramus** und der Untergeschätzte.

Leubnitz-Neuostra, den 14. Januar 1905.

Pfarrer Dr. O. Apfelstedt.

[14]

Hilfe beraubt, ohne Murren die Entbehrungen der Belagerung und die moralischen Qualen während der Entwicklung der Erfolge des Gegners ertragend, Leben und Blut nicht schonend hielt eine handvoll russischer Leute in der festen Hoffnung auf Erfolg die wütenden Angriffe des Gegners aus. Mit Stolz verfolgte Russland ihre Heldentaten, die ganze Welt beugte sich vor ihrem heldenhaften Sinn. Doch täglich lichteten sich ihre Reihen. Die Kampfmittel gingen unter dem Andringen stets neuer feindlicher Kräfte aus, sie mußten ihre Heldentat vollendend, der Übermacht erliegen. Friede der Asche und ewiges Andenken den unvergesslichen Russen, welche bei der Verteidigung von Port Arthur umkamen. Fern von Russland standt ihr Sieg Russlands Sache, erfüllt von der Liebe zu Kaiser und Vaterland. Euch Lebenden sei Ruhm! Gott heile eure Wunden und schenkt euch Kraft und Geduld, die auf erlegte neue schwere Prüfung zu tragen! Unser Gegner ist kühn und starr, unsäglich schwer ist der Kampf mit ihm, 10,000 Werft fern von den Quellen unserer Kraft. Aber Russland ist mächtig. In seinem tausendjährigen Leben gab es noch schwere Prüfungen und noch drohendere Gefahren, und jedesmal ging es aus dem

Kämpfe neu gestärkt und mit neuer Macht hervor. Unsere Misserfolge sind schwer. Indem wir unsere Verluste beklagen, wollen wir uns nicht verwirren lassen. Mit ganz Russland vertraue ich, daß die Stunde des Sieges bald anbricht; ich bitte zu Gott, daß er die wahren Truppen und die Flotte segne, damit sie vereint den Feind niederwerzen und die Ehre und den Ruhm Russlands stürzen.

Die Blätter melden aus Tokio, daß Russland in Kortschag gebracht habe, die Gefangenen auszutauschen und daß Japan sein Einverständnis hierzu zugesagt habe.

Der russische Lieutenant, der einen der entkommenen Torpedobootszerüder kommandierte, erklärte, die von General Nogi als erbeutet gemeldeten 2 Millionen Gewehrvorräten seien leere Hülsen aus der Zeit der chinesischen Besetzung und die Granaten seien ebenfalls chinesische und für russische Geschütze nicht verwendbar gewesen. Die Russen hätten vor Unterzeichnung der Übergabe die Schlosser ihrer Gewehre zerschlagen.

Der „Standard“ meldet aus Inseln von 15.: Die russische Abteilung, die Riuenschwang und Riuenschlucht angriff, war 2000 Mann stark. Der Angriff erfolgte am 12. nachmittags 3 Uhr mit Schrapnellfeuer. Gegen 3½ Uhr machte die drei verzweifelten Angriffe auf das japanische Traindepot. Die Japaner erhielten Verstärkungen, nachdem die gesetzte Eisenbahnstrecke ausgebessert war. Die Russen liegen 62 Tote und 11 Verwundete zurück. Die japanischen Verluste betragen 2 Tote und 11 Verwundete. Nach japanischen Meldungen wurden die Russen auf dem Rückmarsch von 8000 Japanern abgeschnitten. Die Japaner zogen bedeutende Verstärkungen herbei, so daß jetzt volle Sicherheit herrscht.

Tages-Ereignisse.

Berlin. Großes Aufsehen, namentlich in Künstlerkreisen, erregte die am Freitag erfolgte Verhaftung des Secretärs des Vereins Berliner Künstler, Hauptmann a. D. Barth. Der Verhaftete, der jahrelang das unbegrenzte Vertrauen des Vereins besaß, hat Vereinsgelder in Höhe von 25.000 M. unterschlagen, die bei der Dresdner Bank hinterlegt waren. Er stellte sich schließlich selbst der Behörde. — Der Geheimer Rat, der in der Angelegenheit des Landgerichtsdirektors Hesse mehrfach genannt wurde, ist am Sonnabend von Hamburg aus in das Wabiter Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Gegen beide wird

das Ermittlungsverfahren von der hiesigen Staatsanwaltschaft des Landgerichts I geführt.

Berlin. Sonnabend abend 11 Uhr stieß bei der Bauschule in den Güterbahnhof Koblenz-Mosel der von Posthaus kommende Güterzug Nr. 8489 mit einer aus Lokomotive und Postwagen bestehenden Abteilung zusammen. Der Postwagen war mit einem Schaffner und vier Bremsern besetzt. Der Schaffner wurde getötet, ein Bremser wurde lebensgefährlich und zwei andere leicht verletzt. Ursache: unerklärliche telegraphische Verständigung. Der Betrieb ist nicht gestört.

Magdeburg. Das Buchhansurteil des Dessauer Kriegsgerichts, welches seinerzeit so großes Aufsehen erregte, ist am Sonnabend vom hiesigen Ober-Kriegsgericht abgeändert worden. Bekanntlich waren der Gefreite Günther und der Musketier Voigt vom Kriegsgericht in Dessau wegen Aufschusses zu je fünf Jahren und einem Tag Buchhaus und Ausstossung aus dem Heere verurteilt worden, während der Unteroffizier Heine, der das ganze Unheil verschuldet hat, wegen Körperverletzung mit einer Gefängnisstrafe von drei Monaten davongekommen, ohne daß aus Degradation erkannt wurde. Auchdem in der Sonnabend fortgesetzten Verhandlung vor dem Ober-Kriegsgericht neben anderen Zeugen auch die Mitglieder des derzeitigen Dessauer Kriegsgerichts vernommen worden waren, wurde die Anklage wegen Aufschusses fallen gelassen und am Nachmittag folgendes Urteil gefällt: Die Angeklagten Gefreiter Günther und Musketier Voigt werden wegen tatsächlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Von dieser Strafe sind drei Monate durch die Untersuchungszeit verbraucht zu erachten. Der Unteroffizier Heine wird nachträglich noch zur Degradation verurteilt.

Posen. Nochmals dem Reichsgericht Krüger und dem Referendar und Leutnant der Reserve Weltwirth fand Sonnabend früh im Schillingwalden ein Pistolenblatt wegen des bekannten Spielaffäre statt. Der Zweikampf verlief nach dreimaligem Kugelwechsel unblutig.

Königsberg i. Pr. Das Mitglied des Herrenhauses Graf zu Guelph auf Gallingen hat sich am Sonnabend auf dem Eis des Pregels erschossen; der Körper ist in den Fluten verschwunden. Nach einem später aufgefundenen Bettel ist die Tat auf Zucht vor geistiger Umnachtung zurückzuführen.

Beuthen (Oberschl.). Der Angeklante der hiesigen Bonifatius-Sorauer & Förster, Hahn, ist nach Unterschlagung von 37.000 M., die er auf der Reichsbankstelle einzahlen sollte, gestorben. Er wurde auf dem Breslauer Hauptbahnhof verhaftet.

Friedeberg (Neumark). Am Freitag gab der Schuhmacherfamilie Buch auf ein 14-jähriges Aufwarte-

mädchen zwei Revolverschläge ab und erschoß sich selbst. Das Mädchen ist schwer verletzt.

Köln. Der Mörder der Frau Böttcher, der frühere Biegfeldweber Bernhard, hat sich Freitag nachmittag freiwillig der hiesigen Kriminalpolizei gestellt. Wie innerlich, töte Bernhard am Weihnachtsabend seine frühere Geliebte durch einen Revolverschuß und flüchtete darauf ins Ausland.

Rom. In Privoza stürzte während des Gottesdienstes der Kirchturm ein und durchstieß den Pfadfind der Kirche. Herausfallender Mauerstein töte 8 Personen auf der Stelle, während 4 tödlich und viele Andächtige leicht verletzt wurden.

Meran. Der Tiroler Dialektischsteller Karl Wolf verlegte sich vorgestern schwer durch einen Schuß in den Unterleib aus seinem eigenen Gewehr infolge eines ungünstigen Zufalls.

Petersburg. Im Gouvernement Wjatka sind vom 4. bis 10. Januar 48 Fälle der sibirischen Pest vorgekommen. An der Seulenpest sind im Uralgebiet vom 3. bis 9. d. M. 8 Personen erkrankt. Die Gesamtzahl der Erkrankungen seit dem Auftreten der sogenannten Epidemie beträgt über 370, die der Todesfälle 340. Cholerafälle wurden in den verschiedenen Teilen des Reiches vom 2. bis 8. Januar 23 festgestellt, gegen 61 in der Vorwoche.

Handel, Industrie und Verkehr.

Chemische Fabrik von Heyden, Altenhof bei Dresden. Nach Mitteilung der Verwaltung war der Geschäftsgang im Jahre 1904 berichtig, daß die Verwaltung zum mindesten die gleiche Verdienste wie im Vorjahr (8 Proz.) wiede vorzulegen hoffen.

Altengesellschaft Sächsische Elektricitätswerke, vormals Böschmann & Co., in Dresden. Die außerordentliche Generalsversammlung am Sonnabend hat mit 228 Stimmen ohne Widerspruch die Liquidation beschlossen. Die Direktoren Viebe und Böschmann sind zu Liquidatoren ernannt worden. Die Münchner Beteiligung ist für 105.000 M. abgestoßen worden. Die Verwaltung teilte ferner mit, daß sie das Installationsgeschäft (nicht das Fabrikationsgeschäft) an Böschmann verkaufen habe. Für die Hauptwerte der Liquidationsmasse, die Grundstücke, seien Rekordanten vorhanden, doch sei das Angebot noch nicht genügend. Jedenfalls werde man den Verkauf nicht überstürzen.

Der Gedanke eines allgemeinen Elektricitäts-Trusts beherrschte seit einigen Tagen den Markt der Elektricitätswerte, die sich auch an der Berliner Sonnabend-

Privat=Zekanntmachungen.

Wettinsschlößchen Dresden-Traßau.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest!
Von früh 8 Uhr an Wellfleisch, später frische Blut- und Leberwurst.
[15] hochachtungsvoll E. Taubert.

Maskenball-

Blumen

ganze Garnitur in	
Edelweiss	M. 3,50
Weinrebe	3,00
Schneeglückchen . . .	4,00
Alpenrose	2,80
Veilchen	4,50

Hopfen	M. 5,00
Goldregen	6,50
Mohnblumen	3,50
Chrysanthemum	4,50
Kornblumen	5,50

Hermann Hesse, Scheffelstraße 12.

Gelehrte hierdurch ergeben, daß ich mit meinem ersten diesjährigen, großen, frischen Transporte bester

Oldenburger, Hannoverscher u. Holsteiner Wagenpferde
sowie schwerer und leichter
dänischer Arbeitspferde
eingetroffen bin und sieben diese in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Franz Augustin, Dresden-N.,
Hechtstraße 30. — Telefon 2197, II. [6]



Simmentaler Brühlküsse,
springfähig, 1½ Jahr alt, wegen Aufgabe der Brüte
preiswert zu verkaufen.
Dresden-Altsstadt, Zwölfer Straße 74, im Kontor.

Wer nach Dresden

kommt, behufs Einkauf für

Damen- Mäntel

versäume nicht das größte

Spezial-Haus

L.Goldmann

am Altmarkt aufzusuchen!



L. Goldmann, Dresden.
Billige, feste Preise.



Von Donnerstag, den 19. d. M., ab fiele ich wieder einen großen frischen Transport der
vorzüglichsten Milchkühe,
hochtrigend und frischwollend, leichter und schweren Schlag,
in allen Farben und Größen zu billigen Preisen bei mir
zum Verkauf. Dieselben treffen Mittwoch hier ein.

E. Kästner.

Orchestrier

neuester Konstruktion, Kaufpreis 6000 M.,
umständshalber für 1800 M. zu verkaufen.

Gef. Offerten unter E. Z. 778 an
„Invalidendank“ Leipzig ev. [27]

Blumenfeidenpapier,
24 Bogen 20, 240 Bogen 150 Pf.
Hesse, Dresden, Scheffelstraße 12.

Eine hochtragende Kuh
ist zu verkaufen in Wilschdorf Nr. 41.

1. April schönste kleine

Wohnungen

zu vermieten. Niederwartha, Weißer Berg 6c. [18]

Hansmädchen,
16—17 J. alt, in gute Stellung gebracht.
Dresden-Gruna, Weißer Berg 17, I. bei Werr.

höhe in steigender Richtung hielten (die Kursteigerungen betragen 2 bis 4 Prozent). Seither die allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft den ersten bedeutenden Schritt zur Abgrenzung von Interessengebieten für die internationale Elektrizitäts-Industrie durch Vereinbarungen mit der amerikanischen Konkurrenz getan hat, glaubt man (nachdem seit vorherigen Jahren die beiden großen Konzerne Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft — Siemens-Schuckert bereits von Fall zu Fall Hand in Hand gehen), daß weitgehende Abschaffungen in dieser Richtung unter Zusammensetzung aller großen Elektrizitäts-Unternehmungen der Welt im Wege sind, wodurch die bisherige Gruppenbildung einem engen Zusammenschluß Platz machen würde.

S Dresdner Straßenbahngesellschaft in Dresden. Die Betriebseinnahme betrug in der Woche vom 8. Januar bis 14. Januar bei den eigenen Linien 95,489 M. 90 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 225,829 M. 75 Pf. gegen 223,335 M. 65 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, bezüglich Pachtlinie Lößnitzbahn 3260 M. 95 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 8406 M. 60 Pf. gegen 8781 M. 15 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

S Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden. Die Betriebseinnahme betrug in der mit dem 1. Januar zu Ende gegangenen Woche 49,820 M. 82 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 106,820 M. 32 Pf. gegen 102,876 M. 47 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, bezüglich Stadtbahnstraße-Dresden im vergangenen Woche 3164 M. 15 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 6352 M. 90 Pf. gegen 6572 M. 90 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, bezüglich Gemeindeverbandsbahn Döbeln-Pillnitz in der vergangenen Woche 1144 M. 60 Pf. und seit dem 1. Januar 1905 2275 M. 90 Pf. gegen 2537 M. 05 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Land- und Forstwirtschaftliches.

— **Schlachtpreise auf dem Fischhofe zu Dresden am 16. Januar 1905 nach amtlicher Freistellung.**

Tier-gattung	Auf-reich-saft	Bezeichnung	Marktpreis für		
			50 kg	100 kg	Schlach-t-gehalt
			#	#	#
Schweine	256	1. a) Rößleinhaxe ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	38-40	68-70	
		b) Hefterreiter bescheiden	39-41	68-72	
		2. Junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	34-35	64-66	
		3. Röhlig genährte junge, — gut genährte ältere	29-31	58-61	
		4. Rötling genährte jeden Alters	25-27	50-53	
Kühen und Kühe	274	1. Rößleinhaxe, ausgemästete Kalben höchster Schlachtwertes	36-38	63-66	
		2. Rößleinhaxe, ausgemästete Kühe höchster Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	32-34	60-61	
		3. Kältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwidete jüngere Kühe und Kalben	28-30	56-57	
		4. Röhlig genährte Kühe und Kalben	25-27	50-56	
		5. Rötling genährte Kühe und Kalben	—	48	
Bullen	271	1. Rößleinhaxe höchst Schlachtwertes	37-39	68-68	
		2. Röhlig genährte jüngere und gut genährte ältere	32-35	58-61	
		3. Rötling genährte	27-29	53-56	
Schafe	343	1. Feinste Rauh-Bollschafsmast	45-47	68-70	
		2. Mittlere Rauh- und gute Saugländer	42-44	65-67	
		3. Geringe Saugländer	39-41	62-64	
		4. Keilere gering genährte Frischfleisch	—	—	
Schweine	962	1. Rostfämmere	36-38	72-74	
		2. Jüngste Rostfämmere	33-35	68-70	
		3. Keilere Rostfämmere	31-32	64-66	
		4. Röhlig genährte Hammel und Schafe (Reißfleisch)	28-31	60-64	
Schweine	1800	1. a) Rößleinhaxe der feineren Rassen und deren Auszüchtungen im Alter bis zu 14 Jahren	44-45	57-58	
		b) Rettichweine	46-47	59-60	
		2. Fleischige	42-43	55-56	
		3. Weinge entwidete, sowie Sauen	40-41	58-54	
		4. Ausländische	—	—	
Zusammen			3908		

Geschäftsgang: Langsam.

— Auf dem Meißner Herkennmarkt wurden am letzten Sonnabend 60 Röster zum Preise von 5—14 M. vergeben.

— Auf dem Berliner Schlachthofe standen am 14. Januar zum Verkauf: 5617 Rinder, 1871 Lämmer, 9270 Schafe, 12,663 Schweine. Man zahlte für Rinder: Ochsen: 1. Ware 70—24, 2. Ware 64—69, 3. Ware 60—62, 4. Ware 57—59 M., Bullen: 1. Ware 68—70, 2. Ware 62—65, 3. Ware 56—60, 4. Ware 54—56, 1. Ware —, 2. Ware 58—60, 3. Ware 54—56, 4. Ware 48—53, 5. Ware 43—46; für Lämmer: 1. Ware 84—88, 2. Ware 74—80, 3. Ware 55—63, 4. Ware (Fresser) 52—58 M.; für Schafe: 1. Ware 66—70, 2. Ware 61—66, 3. Ware (Merschafse) 52—57, holsteinische Niederrungshäfe (Weidengew.) — M.; für Schweine: 1. Ware 55, 2. Ware 52—54, 3. Ware 48—51, Sauen 50—51 M. — Das Rindergeschäft wirkte sich röhlig ab und hinterlich überstand. Der Rüßlerhandel gehalt sich röhlig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam. Es blieb ein gut Teil unverkauft. Der Schweinemarkt verlor röhlig, es wurde kaum ganz ausverkauft.

— Das Geflügel wird auf allen Hühnern und in allen Küchen nachdrücklich geschildert. Am schwersten führt man aber den Tod herbei, wenn man mit einem

scharfen Messer oder Bell den Kopf vom Hals trennt. Soll auch der Kopf in der Kuh verwunden finden, so mußte man den echten Falzwinkel unmittelbar hinter dem Kopfe mit einem scharfen Messer. Echter Entfernung und Sicherheit in der Ausübung sind notwendige Eigenschaften für das Schlägen.

Gemeinwichtiges.

— Können wir unsere Speisen und Getränke heiß oder kalt genießen? Sowohl eiskalte als sehr heiße Nahrung haben den Magen und den Darm. Ein kaltes Getränk kann man sich gewöhnen, und dadurch den Magen abbüren, an heißen kann man sich niemals gewöhnen, es schadet dem Magen immer. Kaltes Getränk entzieht dem Magen und dem Blute Wärme, es ruft also zum Ertrag dieses Verlustes regeren Stoffwechsel hervor und ist dadurch ein Förderer der Gesundheit. Nur in Krankheiten, etwa am Schweiß schnell zu erregen, oder bei älteren Personen, um frühmorgens den lästigen Schleim besser aus husten zu können, darf es gestattet sein, warmes Wasser zu trinken, aber nicht heißes. Suppen und warme Getränke darf man niemals heiß zum Runde führen, sondern so, daß die Lippen die Flüssigkeit längere Zeit berühren können, ohne daß man ein Gefühl brennender Hitze wahnimmt. Die schmerzhafte Krankheit, welche man gewöhnlich Magenkampf nennt, entsteht vorzugsweise durch den Genuss heißer Speisen und Getränke. Diese rufen übermäßigen Blutzufuß nach dem Magen hervor. Ebenso vermeide man, eiskaltes Wasser zu trinken, weil dieses den Magen nachteilig ist, namentlich wenn es zum warmen Essen getrunken wird. Eiskaltes Wasser schadet übrigens auch den Atemgewebezeugen, wenn man durch Laufen, Tanzen usw. erholt ist.

Vermischtes.

* **Sächsische Volksdichter.** „Mir Sachsen seines“ ist eine auch außerhalb Sachsen sehr bekannte Redensart, hinter der sich freilich oft nur „Hohnredensart“ verbirgt. Es ist aber zu vermuten, daß der Sachse zum Anfang dieser vermeintlichen Heiligkeit nur durch den Reim gekommen ist: zu der vielgebrauchten Redensart „helle wie Wachs“ gesellte sich wohl nicht nur der Reim „mit May, mit Mar“, sondern auch „ist der Sachs“, wie auch die schönen Mädchen gerade in Sachsen nur deshalb wachsen, weil aus wachsen sich Sachsen am leichtesten reißen. Sicherlich verfügt der Sachse über eine nicht geringere Gaben guten Deutlings, als andere Leute, die ihr Brod „noch mit'n Bähnen beissen müssen“. Man kann von ihm nicht sagen: „numm geboren mi nicht dran gelernt um de Hälfte wieder vergehen“. Er hat „en anschläglichen Kopf, wenn er die Treppeunterfällt, verfehlt er keine Stufe“. Sein Wahlspruch ist: „Besser gut gelebt um lieber e paar Jahre länger“. Er will „bei Tage gerne nicht machen, wenn er nur in der Nacht seine Ruhe hat“. Darum kostet auch „der Doppeln Maurerischwein en Daler“, denn Arbeit ist zwar keine Schande, aber „ene Plage für den, der sich selber macht“, und „Fauleit stöckt die Glieder“. Wie philosophisch singt die Melde: „Wohl dem, dem schwedt un hat nichts!“ wie lebenstümlich die Aussforderung: „Läßt uns alle fröhlich sein, morgen hammer wieder nicht!“ Praktischen Wert hat die Regel: „Man muß sein Gut zusammennehmen und womöglich den andern Leuten ihrs mit“. Will sich das jemand nicht gefallen lassen, so wird ihm die Freundschaft gefündigt mit der Formel: „Wenn versch ni paßt, ziebst aus; 'n füsszehnten is der Erste!“ (Weitere Bulleiten und Sendungen erbittet der Auschluß zur Sammlung sächsischer Volksdichter, Dresden-Alstadt, Breite Straße 7, 1.)

* Der Jungfernverbund in Pfaffenhausen — der Name des Ortes ist von Bedeutung — hat durch seine Vorsteherin den Eltern einiger Mitglieder in dem oberhessischen Städtchen und zu wissen getan, daß diejenigen Mädchen, welche eine Tanzunterhaltung besuchten, aus dem Jungfernverbund ausgeschlossen werden müßten, nachdem vielfach Klagen über diese „Ungehörigkeit“ eingelaufen seien. Die Eltern mögen ferner ihre Töchter besser im Baume halten und sie auf die „schrecklichen Folgen“ des Besuches eines Tanzkurses aufmerksam machen und beschützen. Das Vorhaben der Vorsteherin erregt allgemeinen Unwillen in Pfaffenhausen, da nicht der geringste Grund zu einer Bevorstehung vorlag. Im übrigen scheint diesem Jungfernverbund lediglich die Befüllung alter Jungfern am Herzen zu liegen.

Letzte Nachrichten.

— **Bom Königshofe.** Im Auftrage Sr. Majestät des Königs begibt sich der Königl. Oberhofjägermeister Freiherr von dem Busche-Streithorst, Erzzellerg. im Begleitung des Legationssekretärs Grafen Balthaz. von Götzl heute nach Schwerin und danach anschließend nach Steele, um an den dortigen Großherzoglichen Höfen die Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs zu informieren.

— **Aus dem Polizeibericht.** Am Sonntag fuhr an der Ecke der Landhausstraße und Schiebengasse ein Radfahrer mit einer Peitsche so unglücklich zusammen, daß er mit dem Kopfe gegen deren Fensterscheibe raste und diese zerbrach, wobei er eine Perforation und heftige vollständige Abtrennung der Rose, eine starke Verletzung des Unterleibes und mehrere bedeutende Schnittwunden im Gesicht erlitt. Der Verunglückte wurde zunächst nach der Verbandstation auf

der Marchallstraße und von hier nach Nalepa eines Rettungsbootes in eine Behandlung gebracht. — Vor dem Gothische „Zur grünen Wiese“ in Vorstadt Neuna sind am 10. d. M. von einem Schuhnaben 1 Dutzend neue Gürtel, 1 Dutzend neue Gabeln, 1 Dutzend neue Tischmesser, 1 Paar neue Damenschuhriemen und 1 Paar neue Damenlackschuhe im grauen Papier eingepackt gefunden worden. Falls die Gegenstände irgendwo verloren werden, wird um Nachricht an die Kriminalpolizei gegeben.

— **Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Es wird darauf hingewiesen, daß die bisher nicht abgeholt Billette für das 2. Abonnement im Königl. Schauspielhaus im Vaude dieser Woche zu den üblichen Kostenstunden anderweit vergeben werden. Mittwoch, den 18. Januar, wird Moses vierziger Schwanz „Der Bureaurat“ mit Herrn Fischer als Besette gegeben. Die Rolle des Eberhard spielt zum 1. Male Herr Wierth. Dienstliche Wiederholung von Ibsens „Brand“ findet Donnerstag, den 19. Januar, außer Abonnement statt. Sonntag, den 22. Januar geht der dionysische Schwanz „Jahrmärkt in Pulsnitz“ von Walter Harlan zum ersten Male in Szene. Das Werk erlebt hier seine Uraufführung. — Im Königlichen Opernhaus wird Freitag, den 20. Januar, die seit dem Jahre 1887 nicht wieder gegebene komische Oper „Der König hat's gesagt“ in neuer Einstudierung aufgeführt.

— **Essen (Nahr).** 16. Januar. Die Delegierten-Versammlung der Bergarbeiter beschloß heute nachmittag den allgemeinen Ausstand.

Theater-Repertoire.

(Ohne Gewähr der Innehaltung.)

Königliches Opernhaus (Altstadt).

Dienstag, den 17. Januar: Das Bläß. — Der Vajazzo.

Mittwoch, den 18. Januar: Violetta.

Königliches Schauspielhaus (Neustadt).

Dienstag, den 17. Januar: Die große Leidenschaft. — Ein Knopf.

Mittwoch, den 18. Januar: Der Bureaurat.

Réidenztheater.

Dienstag, den 17. Januar: Der Kapfenstreich.

Mittwoch, den 18. Januar: Ratum. — Die Weihnachtsinsel.

Abends: Saint Cyr.

Centraltheater.

Dienstag, den 17. Januar: Variété-Berstellung.

Mittwoch, den 18. Januar: Ratum. — Weihnachtsinsel.

Abends: Variété-Berstellung.

Viktoria-Salon.

Täglich Variété-Berstellung. (Anfang 1/8 Uhr.)

Produktionspreise.

Produktionspreise zu Dresden, 16. Januar. Weizen netto 1000 kg neuer, weißer, neuer 176—180 M., brauner — M., neuer 178—177 M., russischer, rot 190—197 M., russischer, weiß 196—200 M., amerikanischer Spanien — M., argentinischer 198—201 M. Roggen per 1000 kg netto 100 kg netto tschechischer, 74 bis 76 kg — M., tschechischer alter 72 bis 73 kg — M., tschechischer neuer 74 bis 76 kg 140—142, preußischer neuer 140 bis 145 M., russischer — M., Gerste per 1000 kg netto, tschechische 165—173 M., tschechische und böhmische 165—180 M., böhmische und mährische 185—205 M., Zuttgereiste 128—140 M. Hafer per 1000 kg netto 140—146 M. Mais per 1000 kg netto Cinquantine, alter — M., bo. neuer 175—180 M., Capitata gelber 132—135 M., amerikanischer weiß 140—145 M., Capitata per 1000 kg netto, mittleres 160—170 M., Santmare — bis 1000 kg 150—155 M., Buchweizen per 1000 kg netto, österreichischer 170—175 M., Dinkelkorn per 1000 kg netto, Wintertrapé — M., Dinkelkorn per 1000 kg netto, seine 220—230 M., mittleres 210—220 M., Capitata 190—195 M., Bohnen 205—210 M., Rübel per 100 kg netto mit Bob-Raffinierter 49,00 M. Rapsflocken per 100 kg, Dresdener Marke, lange

Dresdner Bankverein

Aktienkapital: 18 000 000 Mk.

Dresden, Waisenhausstrasse 21.

Reserven: 2 343 000 Mk.

Zweigniederlassungen in Leipzig, Chemnitz, Meißen und Dresden

Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Annahme von Bar-Einlagen.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren aller Art, Hyp.-Urkunden, Schmucksachen u. s. w. vermieten wir einzelne Schrankfächer unter eigenem Mitverschluss des Mieters **in unseren feuer- und diebsticheren Stahlkammern.**

Dresdner Börse vom 14. Januar 1905.

Deutsche Bonds. %

Deutsche Reichsanleihe	8	89,75	G
do.	8 ¹ /2	101,75	G
do. abgelt. uml. b. 1905	8 ¹ /2	101,75	G
Görl. 3% Rente à 500000	8	88,75	bz
do. à 3000 Br.	8	88,75	bz
do. à 1000 Br.	8	88,75	bz
do. à 500 Br.	8	89,40	G
do. à 300 Br.	8	90,60	G
do. à 200 Br.	8	90,60	G
do. à 100 Br.	8	90,60	G
Görl. Staatsanleihe v. 1855	8	95,25	G
do. v. 1858/68 à 500 Br.	8 ¹ /2	100,55	G
do. v. 1862/68 à 100 Br.	8 ¹ /2	100,80	G
do. à 1867 à 1500 Br.	8 ¹ /2	100,85	G
do. v. 1867 à 300 Br.	8 ¹ /2	100,80	G
do. v. 1865 à 500 Br.	8 ¹ /2	100,85	G
do. v. 1869 à 100 Br.	8 ¹ /2	100,80	G
Bau- & Bittauer à 100 Br.	8 ¹ /2	100,—	G
do. à 25 Br.	4	102,25	G
Bundentickets	8 ¹ /2	100,10	G
Bundeskredit. à 6000 Br.	8 ¹ /2	96,—	G
Reitenticket. à 15000 Br.	8 ¹ /2	96,60	bz
do. à 800 Br.	8 ¹ /2	97,70	bz
do. à 1600 Br.	4	108,50	G
Prem. konj. Anteile	8	90,—	G
do. abgelt. uml. 1905	8 ¹ /2	101,90	bz
Bayerische Staatsanleihe	8 ¹ /2	—	G
Stadt-Mulden.	—	—	G
Dresd. Stadtkreditb.s.p.v. 1871	8 ¹ /2	100,25	G
do. 1875	8 ¹ /2	100,25	G
do. 1886	8 ¹ /2	100,25	G
do. 1893	8 ¹ /2	100,25	G
do. 1900	8 ¹ /2	100,60	G
do. 1904	4	105,10	G
Ruffiger St.-K. (Steink.)	4	101,—	G
Baupn. Stadtanleihe	8 ¹ /2	99,75	G
Buchholz Stadtanleihe	4	103,—	G
Karlsbader Stadtanleihe	4	101,50	G
Chemn. Stadtanl. v. 1863	8 ¹ /2	99,60	G
do. 1874	8 ¹ /2	—	G
do. 1879	8 ¹ /2	—	G
do. 1889	8 ¹ /2	99,60	G
do. 1903	8 ¹ /2	100,25	G
Döbelner Stadtanleihe	8 ¹ /2	—	G
Freiberger Stadtanleihe	8 ¹ /2	99,75	G
do. v. 1895	8 ¹ /2	—	G
do. v. 1904	8 ¹ /2	—	G
Glauchauer Stadtanl. 1908	8 ¹ /2	99,25	G
Leipziger Stadtanl. v. 1897	8 ¹ /2	100,75	G
do. 1904	8 ¹ /2	100,75	G
Löbauer Stadtanleihe	8 ¹ /2	—	G
Weimarer Stadtanleihe	4	103,75	G
Hörnberg. Stadtanl. 1896	8 ¹ /2	—	G
Blauenste. Stadtanl. 1908	8 ¹ /2	99,90	G
do. 1892	4	—	G
do. 1897	4	108,40	bz
Bulsniper Stadtanleihe	8 ¹ /2	—	G
Reichenbacher Stadtanl.	8 ¹ /2	99,50	G
Rektor. Stadtanleihe	8 ¹ /2	103,75	G
Gitterauer Stadtanleihe	8 ¹ /2	—	G
do. v. 1901	4	108,30	G
Deutsche Pfand- und Hypothekenbriefe.	—	—	G
Hlgl. D. G. d. K. Pfdb. 8 ¹ /2	99,80	G	
do. 4	102,50	G	
Bayer. Hyp. u. Wech. Pfdb. 8 ¹ /2	—	—	G
Braunf. d. Ann. Pfdb. 4	—	—	G
Kommunalb. Kgl. Sachsen 8 ¹ /2	100,—	G	
do. 4	108,75	G	
Or. u. d. K. Dr. Pfdb. 8 I	104,80	G	
do. Pfandbriefe S. III	101,40	G	
do. Rentenb. S. I	108,10	bz	
Reichenbaubank-Cobligat.	8 ¹ /2	97,90	G
Bandwirtsh. Pfandbrief	8	98,75	G
do. do.	8 ¹ /2	99,60	bz
do. do.	4	105,40	G
do. do.	8 ¹ /2	88,75	G
do. do.	8 ¹ /2	99,60	bz
do. do.	4	108,60	G
do. do.	8 ¹ /2	89,25	G
Zwinger. Pfandbriefe	8 ¹ /2	100,75	bz
do. hyp. Wiss. Serie C	4	—	G
do. hyp. Wiss. Pfandbr. E	8 ¹ /2	98,10	G
do. do. u. Ann. Sch. VII	8 ¹ /2	98,20	G
do. do. do. X	8 ¹ /2	97,90	G
do. hyp. Ban. Pfandbr. F	4	108,10	G
do. do. u. Ann. Sch. VIII	4	108,20	G
do. do. do. IX	4	102,70	G
do. do. do. X	4	102,90	G
Weining. Hyp.-Pf. Pfdb. VI	4	101,—	G
do. à 1906 u. Pfdb. VII	4	101,25	G
do. do.	VIII	102,30	G
do. do. do. X	4	102,90	G
Wittfeld. Bodentreit-Pf. B.	8 ¹ /2	96,—	G
do. unrb. 1907 III	4	100,50	G
do. unrb. 1908 IV	4	101,60	G
do. Grundrentenbr. II	8 ¹ /2	96,—	G
do. do.	I	88,—	G
do. do.	III	101,50	G
Wittig. Rent. B.-R. Pf. B.	8 ¹ /2	96,80	G
do. v. 1890 u. b. 1900	4	—	G
do. v. 1899 u. b. 1904	4	—	G
do. v. 1901 u. b. 1910	4	—	G
do. v. 1908 u. b. 1912	4	103,—	G
do. v. 1904 u. b. 1913	8 ¹ /2	96,70	G
do. v. 1896 u. b. 1906	8 ¹ /2	96,—	G
do. Ann.-Cblg. 1887/91	8 ¹ /2	99,10	G
do. Ann.-Cblg. v. 3. 1886	8 ¹ /2	99,10	G
do. 3. 1901 u. b. 1910	4	—	G
Rhein. Weiß. B.-B. Pfdb. 4	—	—	G
do. Serie VI 8 ¹ /2	—	—	G
S. Böhr. Pf. B. usf. 1906 12 ¹ / ₂	99,50	G	
do. usf. 1908 III	4	103,90	G
do. usf. 1910 IV	4	103,—	bz
do. usf. 1910 V	8 ¹ /2	99,—	G
do. usf. 1910 Va	8 ¹ /2	100,50	G
do. usf. 1910 VI	8 ¹ /2	100,50	G
do. usf. 1910 VII	4	103,75	G
Sächs. Erbländ. Pfandbr. 8 ¹ /2	99,90	bz	
do. 8	—	—	G
Dresd. Freimaurer-Ant.	4	102,—	G
Rhein. Weiß. B.-B. Pfdb. 4	—	—	G
do. Serie VI 8 ¹ /2	—	—	G
S. Böhr. Pf. B. usf. 1906 12 ¹ / ₂	99,50	G	
do. usf. 1908 III	4	103,90	G
do. usf. 1910 IV	4	103,—	bz
do. usf. 1910 V	8 ¹ /2	99,—	G
do. usf. 1910 Va	8 ¹ /2	100,50	G
do. usf. 1910 VI	8 ¹ /2	100,50	G
do. usf. 1910 VII	4	103,75	G
Sächs. Erbländ. Pfandbr. 8 ¹ /2	99,90	bz	
do. 8	—	—	G
Dresd. Freimaurer-Ant.	4	102,—	G
Rhein. Weiß. B.-B. Pfdb. 4	—	—	G
do. Serie VI 8 ¹ /2	—	—	G
S. Böhr. Pf. B. usf. 1906 12 ¹ / ₂	99,50	G	
do. usf. 1908 III	4	103,90	G
do. usf. 1910 IV	4	103,—	bz
do. usf. 1910 V	8 ¹ /2	99,—	G
do. usf. 1910 Va	8 ¹ /2	100,50	G
do. usf. 1910 VI	8 ¹ /2	100,50	G
do. usf. 1910 VII	4	103,75	G
Sächs. Erbländ. Pfandbr. 8 ¹ /2	99,90	bz	
do. 8	—	—	G
Dresd. Freimaurer-Ant.	4	102,—	G
Rhein. Weiß. B.-B. Pfdb. 4	—	—	G
do. Serie VI 8 ¹ /2	—	—	G
S. Böhr. Pf. B. usf. 1906 12 ¹ / ₂	99,50	G	
do. usf. 1908 III	4	103,90	G
do. usf. 1910 IV	4	103,—	bz
do. usf. 1910 V	8 ¹ /2	99,—	G
do. usf. 1910 Va	8 ¹ /2	100,50	G
do. usf. 1910 VI	8 ¹ /2	100,50	G
do. usf. 1910 VII	4	103,75	G
Sächs. Erbländ. Pfandbr. 8 ¹ /2	99,90	bz	
do. 8	—	—	G
Dresd. Freimaurer-Ant.	4	102,—	G
Rhein. Weiß. B.-B. Pfdb. 4	—	—	G
do. Serie VI 8 ¹ /2	—	—	G
S. Böhr. Pf. B. usf. 1906 12 ¹ / ₂	99,50	G	
do. usf. 1908 III	4	103,90	G
do. usf. 1910 IV	4	103,—	bz
do. usf. 1910 V</td			